MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

142 (24.3.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172523

Samstag, 24. März. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 142.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Otto Heinsheimer. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Druck-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto: Nr. 2977 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile od. deren Raum 25 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Grundpreis für Anzeigen mit bestimmten Tagen, Plätzen u. Ausgabe wird keine Gewähr übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatlich M. 1.40 einschl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 4.52 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.36. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Vorläufige Einstellung der französischen Angriffe bei Monastir.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. März. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Somme und Oise spielen sich täglich Gefechte unserer Sicherungen mit Vortruppen der Gegner ab, die nach den häufigen verlustreichen Zusammenstößen nur zögernd vorfühlen, vielfach schanzen und in ihrer Bewegungsfreiheit durch die von uns getroffenen Maßnahmen stark behindert sind.

Gestern griffen die Franzosen unsere Posten westlich La Fere längs der Ailette-Niederung und bei Neuville und Marguivaux an. Sie sind überall zurückgewiesen worden.

In der Champagne gelang es unseren Sicherungstruppen, an mehreren Stellen der Front Gefangene aus den französischen Linien zu holen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach Feuervorbereitung bei Smorgon, Baranowitschi und am Slochod vordringende Aufklärungsabteilungen der Russen wurden vertrieben.

Südöstlich von Dünaburg ist ein feindliches Flugzeug, am Dryswiaty-See ein Fesselballon von unseren Fliegern abgeschossen worden.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Wirksames Feuer von Artillerie und Minenwerfern leitete Angriffe ein, bei denen unsere Truppen südlich des Troto-Jultales die russischen Stellungen auf dem Grenzkamm zwischen Solyomfer und Uzobanosch im Sturm nahmen und 500 Gefangene einbrachten.

Bald darauf einsetzende Vorstöße der Russen nördlich des Magyaros sind gescheitert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall v. Mackensen

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Die Kämpfe zwischen Ochrida- und Prespasee und bei Monastir scheinen einen vorläufigen Abschluß gefunden zu haben.

Vom 13. bis zum 21. März wiederholten sich täglich die Angriffe der Franzosen, die dazu beträchtliche Teile ihrer 76., 156. und 57. Division sowie mehrere Kolonialregimenter eingesetzt haben. Am 15. und 18. März vom Feind errungener Geländegewinn wurde durch unseren Gegenangriff am 20. und 21. März wettgemacht. Die beherrschenden Höhen im Berggelände westlich und nördlich des Beckens von Monastir, die das Ziel der Franzosen waren, sind fest in unserer Hand.

Die verbündeten Truppen haben in zähem Ausharren, in schwerem Feuer und in kraftvollen Angriffen sich vortrefflich bewährt. Das Zusammenwirken von Artillerie, Infanterie und Hilfswaffen war nach klarem Wollen sicherer Führung vorbildlich. Das hat dem Feind sehr schwere Verluste beigebracht, durch welche die augenblickliche Ruhe bedingt zu sein scheint.

Die Truppe sieht weiteren Kämpfen voll Vertrauen auf ihr Können entgegen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 23. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 22. März.

Persische und Tigrisfront: Die Lage ist unverändert.

Kaukasusfront: Eine unserer Erkundungsabteilungen drang auf dem rechten Flügel in die feindliche Stellung ein und nahm einen Teil der von Jägern besetzten Gräben, den sie gegen einen vom Feind in Stärke eines Bataillons ausgeführten Gegenangriffes hielten. Im Verlauf dieser Unternehmung machten wir einige Gefangene und fügten dem Feind schwere Verluste zu. Nur auf einem Abschnitt des linken Flügels schwaches Artilleriefeuer. Ein von den Russen an einer Stelle gegen unsere Vorposten gemachter Angriff wurde abgeschlagen.

Sinaifront. Nichts von Bedeutung.

Unsere Truppen, die am 21. März bei der Abweisung von feindlichen Angriffen zwischen Ochrida- und Prespasee mitgewirkt hatten, eroberten an der mazedonischen Front nach späteren Meldungen die zuvor vom Feind genommenen Gräben und machten einige Gefangene, wobei sie ihm zugleich schwere Verluste beifügten.

Zur Frontverlegung zwischen Arras und Oise
Stadt b) Bapaume-Peronne

Die neue Kriegslage im Westen.

General Nivelle in Noyon.

c. Von der schweiz. Grenze, 24. März. (Priv.-Tel. z. K.) Die Baseler Nachrichten berichten, daß der französische Oberbefehlshaber General Nivelle am Dienstag in Noyon eingetroffen sei, wo er von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde.

Hindenburg als Meister in der Rückzugsoperation.

Christiania, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter des verbandsfreundlichen Blattes „Sozialdemokraten" schreibt: Ein Rückzug hat stets als das Schwerste in der Kriegskunst gegolten. Jetzt hat Hindenburg sich als Meister im Rückzug erwiesen, denn trotz des Rückzuges haben die Deutschen die Initiative behalten.

Der englische Bericht.

London, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. In dem Gelände, in dem wir vorrücken, fanden auf der allgemeinen Linie Etreillers—Beaumetz—Les Cambrai und Beaurains Gefechte zwischen unseren Patrouillen und feindlichen Abteilungen von einiger Stärke statt. Feindliche Gegenangriffe wurden bei Ritzecourt—Les Beaumetz und Graincourt abgeschlagen. Unsere Stellungen wurden gehalten und einige Gefangene gemacht. Die Truppen rückten in der Nachbarschaft von Eicourt und Croisilles weiter vor.

Der französische Bericht.

Paris, 23. März. (WTB. Nichtamtlich). Amtlicher Nachmittagsbericht. Im Norden von St. Simon machte der Feind gestern abend einen heftigen Angriff auf unsere Stellungen vor dem Dorfe Artemps. Zuerst leicht zurückgetrieben, machten unsere Truppen sofort einen heftigen Gegenangriff und es gelang ihnen, den Feind bis Grand Seraucourt zurückzuwerfen. Artilleriekampf ziemlich lebhaft zwischen Somme und Oise. An der Oise überschritten neue Abteilungen die Ailette, zeitweilige Beschießung in dieser Gegend. Im Norden von Soissons machten wir neue Fortschritte. Es bestätigt sich, daß die Angriffe, die der Feind gegen die Front Bregny-Chevres gerichtet hatte, äußerst heftig waren. An einer einzigen Stelle setzten die Deutschen ein ganzes Regiment gegen zwei Kompagnien unserer Chasseurs an, die einen Augenblick von unserer Hauptmacht getrennt waren. Nach erbittertem Kampfe gelang es diesen, sich selbst herauszuhauen und Gefangene einzubringen. Die Verluste, die der Feind im Laufe dieses erfolglosen Unternehmens erlitt, sind sehr bedeutend. Mehrere feindliche Handstreiche im Nordwesten von Reims in der Richtung auf Maisonnette de Champagne, im Walde von Avocourt und in der Gegend von St. Mihiel mißlangen in unserem Feuer. Gestern wurde ein Jagdflugzeug in unseren Linien in der Gegend von Bezelise abgeschossen.

Die französische Stimmung nach erbeuteten Briefen.

Der deutsche Generalstabsbericht vom 16. Februar meldete die Erstürmung der Höhe 185, wobei vier französische Linien in 2600 Meter Breite und 800 Meter Tiefe genommen, sowie 21 Offiziere und 837 Mann eingebracht wurden. In diesen Stellungen und bei diesen Gefangenen fanden sich nun in großer Anzahl Privatbriefe von Angehörigen und Freunden in Frankreich, aus denen sich ein gewisser Einblick in die Stimmung der Bevölkerung gewinnen läßt. In einem Brief aus Paris heißt es unterm 26. Januar 1917: „Dienstag gab es vor der Börse und auf den Boulevards Ansammlungen von Frauen. Mehr als 10 000 waren da, die alle Kohlen und ihre Männer forderten." Und in einem anderen vom 5. Februar 1917: „M. verbrachte einen großen Teil des Nachmittags damit, aus einer Ecke der Stadt in die andere nach Kohlen herumzulaufen, aber sie kehrte unverrichteter Sache zurück. Bei diesem unfreiwilligen Spaziergang hörte sie, daß Leute, die auf Kohlen warteten, einen vorüberfahrenden Wagen geplündert hatten; jeder hatte dabei mitgenommen, was er fortschleppen konnte. Wenn das wahr ist, so ist es das sicherste Zeichen für das, was uns Not tut."

In einem Brief aus der Provinz vom 19. Januar 1917:

„Lieber Bruder, ich schreibe Dir, daß das Leben sehr teuer geworden ist. Wenn das so weiter geht, wird man wohl verhungern. Von Woche zu Woche wird es schlimmer. Wenn doch dieser verfluchte Krieg erst vorüber wäre." In einem anderen vom 6. Februar 1917: „Es fehlt immer mehr an Kohlen usw. Ich sage Dir, daß jetzt das Elend beginnt. Auch Brot fängt an zu mangeln, da es keine Kohlen gibt, wenn das noch länger anhält, wird man nur noch Kartoffeln zu essen haben, und selbst diese sind knapp. Für kinderreiche Familien ist es am schlimmsten. In manchen Familien weinen die Kinder vor Hunger und Kälte, wenn das so weiter geht, kann es noch zur Revolution führen." In Marseille scheint man ähnlicher Meinung zu sein, nach einem Brief vom 8. Januar 1917 zu urteilen:

„Schließlich endet man noch mit der Nachahmung des Systems der Boches, erst war es die Bestandsaufnahme der Lebensmittel und bald wird es die Zuteilung sein. Du kannst Dir denken, daß bei diesem Zustand der Dinge der Krieg nicht mehr lange dauern kann, oder es gibt einen Bürgerkrieg."

In einem Brief vom 18. Januar 1917 werden die aus dem besetzten Gebiet in Nordfrankreich zurückbeförderten Franzosen wegen der Aufnahme und der Zustände beklagt, die sie in Frankreich finden: „Und jetzt, da die Leute aus dem besetzten Gebiet im Norden wiederkehren, läßt man sie fast nach verhungern. Ja, es ist Zeit, daß dieser verwünschte Krieg bald zu Ende geht, denn alle haben genug davon, sowohl Soldaten als Zivil. Du wirst diesen Ausdruck entschuldigen, doch wir leiden so, daß es unmöglich ist, zu schweigen."

In einem Brief aus Calais vom 2. Februar 1917 heißt es über die französischen Soldaten: „Bis jetzt habe ich nur Soldaten gesehen, die sich beklagten und die meinten, daß sie genug hätten. Sie können mir glauben, daß jedermann genug hat, denn jetzt spürt man den Krieg erst richtig, insbesondere bei dieser strengen Kälte. Es fehlt an Kohlen, Gemüse und anderen Dingen, die ich garnicht nennen will. Infolge der Kälte ist kein Güterverkehr mehr, mit einem Wort, wir werden in allem vernachlässigt, aber immer noch nicht so wie Ihr armen Soldaten." Ein Soldat schreibt denn auch am 5. Februar 1917 einem anderen: „Seit zwei Monaten merkt man bei uns die größte Sparsamkeit. Alle Zulagen wie Marmelade, Schokolade, Sardinen, Käse usw. wurden uns hier mit einemmale vorenthalten. Man speist uns jetzt mit einer Suppe ab, oder was man so nennt." Auch auf den Munitionsverbrauch scheint die Sparsamkeit übergegriffen zu haben. Wenigstens schreibt ein Soldat am 15. Februar 1917, also unmittelbar vor jenem deutschen Angriff auf Höhe 185: „Um der Kohlennot zu steuern, wird so viel wie möglich an Munition gespart. Z. B.: Heute feuerten die Deutschen aufs heftigste aus allen Kalibern, Lufttorpedos inbegriffen. Unsere 75er schickten als Vergeltung für das Feuer, das den ganzen Tag andauerte, ganze zehn Granaten hinüber. Im Heeresbericht wird man dafür morgen wohl lesen, daß unsere Artillerie die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht habe. Schwindel! —

•

Auffallende Stille an der italienischen Front.

c. Von der schweiz. Grenze, 24. März. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Züricher Tagesanzeiger" meldet, an der italienischen Front herrsche in den letzten Tagen eine geradezu auffallende Stille, sodaß die in der italienischen

Presse veröffentlichten Alarmrufe wegen der drohenden deutsch-österreichischen Offensive gegen die Lombardei umsomehr Beachtung finden und in der Bevölkerung große Unruhe erzeugen.

Kriegsfeindliche Kundgebungen in Italien.

✠ Wien, 24. März. (Priv.-Tel. z. B.) Das Neue Wiener Journal berichtet aus Lugano, daß nach brieflichen Mitteilungen nicht nur in Mailand größere Unruhen stattgefunden haben, sondern auch in verschiedenen anderen größeren Städten Oberitaliens und im nördlichen Mittelitalien. Die Unruhen begannen gewöhnlich mit Hungerrevolten, denen sich antidynastische Kundgebungen anschlossen mit entschieden kriegsfeindlichem Charakter. Dabei kam es verschiedentlich auch zu Sabotage-Handlungen, um die Fortsetzung des Krieges zu verhindern. Die Truppen mußten überall eingreifen und die Ordnung wieder herstellen. Wie man behauptet, soll die militärische Disziplin noch unerschüttert sein, doch konnte man überall beobachten, daß die Unterstützung, welche die Soldaten seitens der Polizei erhielten nur eine sehr lässige war, besonders in denjenigen Städten, wo die Stadtverwaltung vorwiegend aus sozialdemokratischen Elementen zusammengesetzt ist. Die italienische Zensur unterdrückt strengstens jede Mitteilung über diese Vorkommnisse.

Die rote Flut.

Von Dr. B. L. Freiherr von Mackay.

Buchanan, der schon körperlich Gekennzeichnete und in diplomatischen Kniffen Beschlagene, hat sein Möglichstes getan, Herrn Miljukow als modernem Barras bei seiner Tätigkeit behilflich zu sein, und darob herrschte einmütig Freude und Lob in Londons troischen Hallen. Haben den sonst so nüchtern denkenden Briten infolge des drohenden Hunger-Gespenstes bereits alle guten Götter Vernunft verlassen? Die Geschichte weiß jedenfalls kein einziges Beispiel, da eine in schweren Kämpfen nach außen stehende Nation durch inneren Umsturz leistungsfähiger zur Kriegführung geworden wäre, wohl aber gibt sie genug Zeugnisse vom vollständigen Zusammenbruch der Staatswesen, die den inneren Feind hinter sich im Rücken fühlten. Und diese Erfahrung beruht gewiß nicht auf Zufälligkeiten, sondern ist das zwangsläufige Ergebnis sehr natürlicher politischer Gesetze. Heute werden denn auch an der Themse bereits die Gesichter länger. Man merkt, daß der Strom sich nicht in das vorgeschriebene Bett, wo er die Ententemühlräder treiben soll, zwängen läßt, sondern eine von Tag zu Tag bedenklicher werdende Richtung nach links nimmt. Wenn das ewig denkwürdige Manifest der vorläufigen Regierung vom 16. März Bestimmungen derart enthielt, daß die Polizei durch eine Nationalmiliz von gewählten Vorgesetzten ersetzt werden und daß nicht nur den Arbeitern, sondern auch allen Soldaten das Streikrecht gesichert sein solle, so merkte man derlei Versprechungen nur zu deutlich an, daß sie der bürgerlichen Partei kategorisch vom Sozialismus aufgezwungen worden sind, der sich schon damit als triumphierende Macht ankündigte. Und ein Blick in die Vorgeschichte der Revolution zeigt deutlich, daß der ins Ministerium berufene Arbeiterführer Kerenskij und sein im Vollzugsausschuß sitzender Genosse Tscheidse noch nicht das letzte Wort gesprochen haben können.

Viktor Hehn erzählt in seinem noch heute so lesenswerten Buche „De moribus Ruthenorum" von einem Dorfgeistlichen, der seiner Gemeinde gepredigt habe, nicht Gott habe den Zaren, sondern der Zar habe Gott eingesetzt und daher stamme des Himmels Allmacht. Wenn das nicht wahr, so war es jedenfalls gut erfunden. Und heute mag es, wie ehemals, in der Masse der „grauen Herde" und der ländlichen Analphabeten brave Untertanen geben, die ähnlichen Glaubens sind. Aber der moderne Typ des Muschik, über den im Westen sicherlich mehr falsche als richtige Anschauungen im Schwang sind, hat damit wenig zu tun. Wie er den Glauben und die Kirche hochhält, aber sich nicht scheut, gelegentlich über die Popen das ganze Füllhorn seines Schimpfes auszugießen, so hält er es mit dem Zarismus. Die angestammte Monarchie in Ehren! Aber wenn man, nachdem selbst ein China beispielgebend vorangegangen, aus dem Absolutismus eine Republik machte und den Gespedar als Präsidenten einsetzte, so würde es wohl nicht allzuviel schaden. Denn die Zustände sind so verfahren, daß ein solcher Wechsel sie zum mindesten nicht schlimmer machen könnte.

Der Herrscher hat sich dem Volk nur bei hochfeierlichen Gelegenheiten gezeigt, im Kreis seines Tschin, aber niemals irgend welchen weiten Blick oder ein warmes Herz für dessen Bedürfnisse bewiesen, im Gegenteil, die Herzen seiner Untertanenschaft sich systematisch entfremdet. So gleich am Krönungstag, als er, nachdem auf dem Chodynka-Platz Tausende zerdrückt und zertreten waren, nachts auf dem französischen Ball bei Musik und Sektbecherklang tanzte; so in den Schicksalstagen von 1905; so, als er bei der Hungersnot 1908 ohne weiteres den Schranzen glaubte, die ihn belogen und nichts tat, dem Elend des Volkes zu steuern; so endlich 1912, als wegen der Behandlung der Goldarbeiter von Bodaibe ein Sturm der Entrüstung durch Rußland ging und vom Thron aus wiederum kein Lüftlein des Mitleids sich regte. Kurz, der Zar hat sich so unvolkstümlich wie nur möglich gemacht, und wenn diese seine Art von großen Teilen der weltabgeschieden lebenden Bauernschaft mit dem alten Stumpfsinn ertragen wurde, so hatte sie bei der ganzen proletarischen Muschikarmee, deren Sitze sich von den Troglodytenhütten des ländlichen Gewerbes über die Fabriken zu den Slums der städtischen Taglöhner erstrecken, die Wirkung, daß die Front der sozialdemokratischen Partei sich ständig verstärkte und dichter zusammenschloß.

Die Gründung der sozialdemokratischen Partei fällt in das Jahr 1898. Die Bewegung teilte sich, dem Beispiel Englands und Frankreichs folgend, zunächst in zwei Fluten: eine gewerkschaftlich-wirtschaftliche, die nur die Besserung der Lebensbedingungen des Arbeiters in friedlichem Lohnkampf erstrebte, u. eine sozialistisch-politische, die durch gewaltsamen Umsturz und Erdrosselung des Kapitalismus den „Produzentenstaat" schaffen wollte. Der Charakter des Russen und noch mehr des Hofes bewirkte es, daß alsbald die radikale Richtung völlig das Oberwasser gewann, die darum aber keineswegs wie früher in die nihilistischen Untiefen eines Bakunin und Krapotkin geriet. Im Gegenteil! Sie schuf sich in der Bojewaja Organizacja eine sehr zuverlässige, schneidige Waffe, und wie sie in ihren Ideen ganz von deutschen Sozialistenführern, von Engels, Marx, Bebel beeinflußt war, so ahmte sie, und mit gutem Erfolg, auch in ihrer Organisation Deutschland nach: 1914 stand sie in achtungsgebietender, fest gefügter Aufmarschstellung zum Kampf um ihr Programm bereit.

Als dann der Krieg ausbrach und viele Häuptlinge der Bojewaja sich dem Geheul der Kadetten vom heiligen Feldzug gegen das deutsche Barbarentum anschlossen, glaubte man daraus folgern zu sollen, daß auch die russischen Sozialdemokraten in das Lager des nationalistischen Draufgängertums und Ueberimperialismus übergelaufen seien. Aber die schwungvollen Reden von Männern wie Burzeff und Plechaneff, die in Paris, London, der französischen Schweiz mit dem Geist der Ententehetze sich vollgesogen und dabei die Fühlung mit ihren Landsleuten verloren hatten konnten nicht als Ausdruck der bei den russischen Arbeitern herrschenden Grundstimmung gelten. Was diese in die Feindschaft gegen Deutschland trieb, war lediglich die von den Kadetten genährte Wahnvorstellung, der preußische Militarismus sei die stärkste Stütze des Zarismus.

Es ist Mode geworden, von einem russischen Volksimperialismus zu sprechen. Bedenkt man, aus wie buntgewürfelten und innerlich sich widerstrebenden Bestandteilen die Völkerherde des zarischen Reiches zusammengesetzt ist und auf welchem Tiefstand politischen Denkens deren Masse nach wie vor sich befindet, so erscheint es klar, daß das graue Theorie ist. Aus einzelnen Nervenreizen läßt sich der Gesamtzustand des Körpers nicht ableiten. Aehnliches gilt von der angeblichen Volkstümlichkeit des Krieges. Der Umsturz vor zwölf Jahren hat mit einem Generalstreik begonnen und der heutige Aufruhr nicht anders mit Arbeiterausständen. Wie sehr der Arbeiterausschuß der „Bolschewiki" das Heft in den Händen hat, beweist vor allem die Verwischung der Grenzen zwischen Armee und Sozialismus, die auf die Dauer die Unterdrückung der Volksunruhen ganz unmöglich machen muß, wie denn auch kennzeichnenderweise bereits ein Arbeiterführer, eben Kerenskij, das Dumakomitee vor der Ermordung durch eine wütende Soldateska schützen muß.

So nimmt das Schicksal seinen Lauf, aber wie dunkel die Zukunft heute sein muß, das eine ist sicher: die Kräfte des Umsturzes lassen sich nicht in das von englischen Diplomaten geformte Gefäß pressen, sondern sie stoßen und prallen gegeneinander nach den Gesetzen des Chaos, das in Rußland herrscht, sobald eine Kette am Zwinger des Polizeistaates reißt.

*

Gewaltsame Gefangenenbefreiung.

Petersburg, 23. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Bei der Befreiung politischer Gefangener in Orel durch die revolutionäre Menge war auch General Grigoriew, der sich in Kowno ergeben hatte, aus dem Gefängnis entkommen. Andere Gefangene erkannten ihn und riefen laut, daß der Verräter wieder festgenommen werden müsse und der General wurde neuerdings gefangen. In Charkow entwaffneten 1700 Verurteilte die Gefangenenwache und brachen in einem anderen Flügel des Gefängnisses ein und befreiten 200 Gefangene. Gleichzeitig brach die Menge das Tor und befreite weiter 300 Gefangene. Die Befreiten zerstreuten sich über die Stadt, es kamen keine tödlichen Unfälle vor.

Beschlagnahme der Güter der Großgrundbesitzer.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. März. (Priv.-Tel. z. K.) Das Berner „Tagblatt" meldet aus London: Nach einer Petersburger Meldung der „Times" hat das russische Revolutionskomitee alle Güter der Großgrundbesitzer in Rußland bis zu 135 Morgen Land beschlagnahmt.

Der radikale Flügel der russischen Regierung.

✠ Wien, 24. März. (Pr.-Tel., z. B.) Die „Reichspost" meldet aus Stockholm: Im Reichsdumagebäude in Petersburg fand gestern eine Versammlung von Delegierten der sozialen Arbeiterpartei statt, welche den radikalen Flügel der Urheber des russischen Umsturzes bildet. Die Duma legte großen Wert auf das Zustandekommen dieser Versammlung, weil sie hoffte, daß sie dadurch Einfluß auf die Arbeiter gewinnen könnte, doch ist diese Hoffnung gänzlich fehlgeschlagen, denn schon nach den ersten Worten, welche die Regierungsvertreter sprachen, wurden sie mit Geschrei unterbrochen. Von allen Seiten erhoben sich Proteste gegen die Regierung, welche das Volk nur zu täuschen und zu vertrösten suche. Es wurde der Fortbestand des Widerstandes gegen die jetzige Regierung angekündigt und wieder die Einleitung sofortiger Friedensverhandlungen gefordert.

Erneute Friedenskundgebungen in Petersburg.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. März. (Pr.-Tel., z. K.) Die Basler Zeitungen melden aus Paris: Echo de Paris berichtet aus Petersburg, die provisorische Regierung habe den Angehörigen des kaiserlichen Hauses das Verlassen des Militärbezirks von Petersburg bzw. ihres Aufenthaltsorts verboten. Seit mehreren Tagen veranstaltet die sozialistische Arbeiterschaft wieder Friedenskundgebungen in den Straßen Petersburgs, wo man täglich zahlreiche Trupps Soldaten unter den Demonstranten beobachten könne.

Die Haltung der Heerführer.

c. Von der schweiz. Grenze, 24. März. (Priv.-Tel. z. K.) Basler Blätter melden aus Paris: „Echo de Paris" meldet aus Petersburg, Generalstabschef Alexejew sei von der provisorischen Regierung abberufen und die Armeekommandanten Everth und Gurko nach Petersburg vor den Dumaausschuß berufen worden.

m. Köln, 24. März. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Der Times wird aus Petersburg vom Mittwoch berichtet: Sämtliche Großfürsten werden, um der Regierung durch ihr Verbleiben in Kommandostellen keine Ungelegenheiten zu bereiten, ihre Entlassung einreichen. Großfürst Kyrill Wladimirowitsch hat damit den Anfang gemacht und sich von den Mannschaften der Marine verabschiedet. Die Generalinspektoren der Artillerie, Kavallerie und der Fliegerwaffe würden dem Beispiel folgen. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch trifft in derselben Absicht hier ein. Oberbefehlshaber wird wahrscheinlich General Alexejew, seit August 1915, wenn nicht dem Namen nach, so doch in Wirklichkeit Generalstabschef. Infolge der Absetzung des Zaren fehlt jetzt das oberste Verbindungsglied zwischen der Front und der Heimat. Hierfür dürfte ein Kriegsrat aus den zunächst beteiligten Ministern und Mitgliedern beider Häuser des Parlaments unter dem Vorsitz des Kriegsministers gebildet werden.

*

Diese beiden Meldungen widersprechen sich in höchst merkwürdiger und charakteristischer Weise. Aus Petersburg kommen beide. Aber während der Korrespondent des Echo de Paris den General Alexejew absetzt, macht ihn der der Times zum Oberbefehlshaber. Nichts kann wohl die verworrene innere Lage besser beleuchten, als diese so gänzlich einander aufhebenden Meldungen zweier nebeneinander arbeitenden Zeitungskorrespondenten. Das ist vorläufig noch immer das Chaos, trotzdem die augenblicklichen Machthaber behaupten, die Revolution sei geschlossen. Der Staat hat kein Oberhaupt, das Heer keinen Oberbefehlshaber, die einzige bisher aus der Revolution herausgestaltete Form ist die vorläufige Regierung, deren Führer, um sich zu halten, der radikalen Demokratie Zugeständnisse weit über ihre Ueberzeugungen hinaus gemacht haben.

Der Bruch mit China.

Berlin, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der hiesige chinesische Gesandte hat im Auswärtigen Amt folgendes Telegramm seiner Regierung mitgeteilt:

Peking, 14. März. Das folgende Dekret des Herrn Präsidenten wurde heute veröffentlicht:

Seit Beginn des europäischen Kriegs hat China strenge Neutralität bewahrt. Zu unserem lebhaften Erstaunen erhielt die chinesische Regierung am 1. Februar die Note der deutschen Regierung, in der der Beginn des neuen U-Bootkrieges angekündigt wurde mit Sperrgebieten, in denen neutrale Schiffe vom obigen Datum an nur auf eigene Gefahr fahren könnten. Nun hat aber der U-Bootkrieg gegen Handelsschiffe, wie er bis dahin von der deutschen Regierung geführt wurde, bereits schweren Schaden an chinesischem Leben und Gut angerichtet und die neue Form des U-Bootkrieges wird Schädigungen im stärksten Maße vergrößern. Von der Absicht bewogen, dem Völkerrecht Geltung zu verschaffen und Leben und Eigentum der chinesischen Staatsangehörigen zu schützen, richtete unsere Regierung einen Protest an die Kaiserlich deutsche Regierung mit dem Bemerken, daß, falls diese ihre Politik nicht aufgeben würde, sich die chinesische Regierung gezwungen sehen würde, die bisherigen diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abzubrechen. Wir hatten uns der Hoffnung hingegeben, daß die deutsche Regierung nicht strikte an ihrer Politik festhalte und ihre freundliche Haltung China gegenüber beibehalten würde. Seit unserem Protest ist nun leider über ein Monat verflossen, ohne daß die deutsche Regierung ihre neue Methode der Kriegführung zur See aufgegeben hätte. Viele Handelsschiffe sind versenkt worden und zahlreiche chinesische Staatsangehörige haben bei dieser Gelegenheit ihr Leben eingebüßt. Vor einigen Tagen, am 11. März, hat die deutsche Regierung uns ihre formelle Antwort zukommen lassen, welche besagt, daß es nicht möglich war, den U-Bootkrieg im Sperrgebiet aufzugeben. Diese Antwort entspricht durchaus nicht unseren Hoffnungen und Wünschen. Um unsere Achtung vor dem Völkerrecht zu beweisen und um Leben und Gut unserer Staatsangehörigen zu schützen, verkünde ich hiermit, daß die chinesische Regierung vom heutigen Tage an keine diplomatischen Beziehungen mit Deutschland mehr unterhalte.

Die deutsch-amerikanische Krise.

m. Köln, 24. März. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der schweizerischen Grenze: Ein Kabeltelegramm des Schweizer Preßtelegraph meldet aus Newyork vom 23. März: Wilson und die Regierung sind gegen eine formelle Kriegserklärung an Deutschland. Der Kongreß wird wahrscheinlich feststellen, daß der Kriegszustand vorhanden sei. Der Eintritt in den Krieg im vollen Sinne des Wortes hänge von ferneren aggressiven Handlungen Deutschlands ab. In der Presse wird ein Koalitionskabinett befürwortet. Der frühere Präsident Taft betont, daß Amerika in den Krieg hineingezogen werde. Versuche zu gütlichen Verhandlungen sollen nur Gehör finden, wenn Deutschland von seinem von höchster Stelle aus angeordneten Tauchbootkrieg Abstand nehme. Es ist ein ständiger Munitionsausschuß ernannt worden.

m. Köln, 24. März. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Amsterdam: Aus einer Washingtoner Meldung der „Times" ergibt sich, daß außer dem Fall des torpedierten amerikanischen Petroleumdampfers „Healdton", eine Meldung, wonach Deutschland binnen 48 Stunden den Krieg mit den Vereinigten Staaten erwarte, zur Hetze benutzt wird, desgleichen die Tendenzmeldung von deutschen Friedensversuchen, von denen behauptet wird, sie seien darauf berechnet, die Friedensfreunde im Lande zu stärken, die unter Hearsts Führung lebhaft gegen die Unterstützung des Verbandes wirken sollen. Nächste Woche, fährt der Bericht fort, dürfte sich die schärfste Meinungsverschiedenheit kundgeben, die es je in Amerika gegeben hat. Auf der einen Seite trachten die Friedensanhänger jeden Gedanken an einen Krieg zu unterdrücken, auf der anderen Seite wirken die Entschiedenen, die für Interesse und Ehre der Vereinigten Staaten eintreten und zwischen beiden Parteien steht der Präsident. Bis jetzt lasse sich die Kriegspartei am meisten vernehmen. Dieses bezieht sich auf eine von 13 000 Menschen besuchte Versammlung in Newyork, wo der frühere Staatssekretär Root das Wort führte und gelobte, Wilson zu unterstützen und erklärte, die Vereinigten Staaten dürften mit der Kriegserklärung nicht länger zögern. Wenn die Verbündeten nicht siegten, meinte Root, so gebe es für die freien demokratischen Staaten keine Möglichkeit des Friedens und der Sicherheit mehr.

c. Von der Schweizer Grenze, 24. März. (Priv.-Tel. z. K.) Laut „Züricher Tagesanzeiger" meldet die Agentur Havas: Der „Excelsior" berichtet aus Washington: Das Marine- und Kriegsdepartement würden die Möglichkeit der Oeffnung der amerikanischen Häfen für die Kriegsschiffe der Verbündeten erwägen, ebenso die Teilnahme der Alliierten, um die Meere von den Unterseebooten zu säubern.

c. Von der schweiz. Grenze, 24. März. (Priv.-Tel. z. K.) Das Genfer „Journal" meldet aus Paris: Der Pariser „Herald" berichtet aus Newyork: Die Gouverneure der Grenzstaaten Texas, Neu-Mexiko, Arizona und Kalifornien haben Einberufungsbefehle aller Milizen veröffentlicht.

c. Von der Schweizer Grenze, 24. März. (Priv.-Tel. z. K.) Der Schweizer Preßtelegraph meldet aus Newyork: Kabinettsmitglieder erklärten, daß wahrscheinlich folgende Abmachungen getroffen werden: Gemeinsame Operationen mit den Ententemächten. Die Flotte der alliierten Mächte soll aus dem westlichen Ozean zurückgezogen werden, um gegen die Tauchboote operieren zu können. Sie soll durch amerikanische Kriegsschiffe ersetzt werden. Die amerikanischen Häfen sollen den Schiffen der alliierten Mächte in uneingeschränktem Maße offen sein. Den Alliierten sollen weitere Kredite gewährt werden. Die gesamten Landmächte der Union sollen zur Abwehr innerer Unruhen bereitgestellt werden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Erj.-Res. Fr. Sinn, in einem Res.-Inf.-Regt., langj. Reisender der Firma Gebr. Schwabenland, Sohn des Bäckermeisters Fr. Sinn hier, für Tapferkeit im Felde.

Sonstige Auszeichnungen.

Dem Landsturmmann Wilhelm Mang, Stadtarbeiter, wohnhaft Viehhofstraße 28, wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen. Mang ist inzwischen den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

---

* **Sommerzeit und Schulbeginn.** Das Unterrichtsministerium erläßt eine Bekanntmachung, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Mißstände, welche sich aus der Sommerzeit 1916 für die Schulen ergaben, in diesem Jahr behoben oder auf ein möglichst geringes Maß zurückgeführt werden müssen. Für den Unterricht der Volksschulen auf dem Lande empfiehlt das Ministerium, daß damit auch der Sommerzeit nicht früher begonnen werden soll, als dies vor dem Krieg im Sommer üblich war, somit in der Zeit vom 16. April bis 17. September nach der Uhrzeit eine Stunde später als im Sommer 1916. Dadurch würde verhütet werden, daß den Schülern, die infolge des späteren Eintritts der abendlichen Dunkelheit später zu Bett kommen, die Ruhezeit, wie es im letzten Jahr beleuchtet wurde, zu sehr verkürzt wird. Auch in solchen Fällen, wo die Kinder zur gewohnten Uhrzeit aus der Schule, sei es zum Essentragen oder zum Viehhüten, zurückerwartet werden, werde ein Ausweg oder doch wenigstens ein billiger Ausgleich gefunden werden können. In allen Fällen, so bestimmt das Unterrichtsministerium, ist bei Festsetzung des Unterrichtsbeginns darauf Rücksicht zu nehmen, daß, wo zuvor Gottesdienst für die Schüler stattfindet, dieser nicht zu früh angehalten werden muß. Für den Beginn des Nachmittagsunterrichts ist zu beachten, daß die zweistündige Pause möglichst gewahrt bleibt. In den Städten der Städteordnung werde die Einführung der Sommerzeit an sich auf weniger Schwierigkeiten stoßen und für die höheren Lehranstalten liege kein Bedürfnis vor, von der Ermächtigung der Schulordnung, wonach der Unterrichtsbeginn vom 1. Mai an auf 7 Uhr vormittags verlegt werden kann, Gebrauch zu machen, sofern nicht eine solche Maßnahme wegen der Anschlußverbindungen durch die Rücksichtnahme auf die auswärtigen Schüler angezeigt erscheint.

* **Kürzung der Ferien an den Höheren Schulen.** An denjenigen höheren Lehranstalten, welche im Februar und März infolge der Knappheit an Heizstoffen den Unterricht länger als eine Woche auszusetzen gezwungen waren, muß nach einer Anordnung des Unterrichtsministeriums eine Kürzung der Oster- und Pfingstferien eintreten. Und zwar sind die Osterferien auf die Zeit vom Grünen Donnerstag bis einschließlich 16. April und die Pfingstferien vom 26. bis 29. Mai festgesetzt worden. — Für die Volksschulen, zumal die Landschulen, gilt diese Verordnung nicht. Die Verhältnisse gestatten hier eine Kürzung der Ferien nicht, da die Schüler für landwirtschaftliche, gewerbliche und häusliche Zwecke zu sehr in Anspruch genommen sind. An diesen Schulen soll nach Möglichkeit das Versäumte während der Schulzeit nachgeholt werden.

* **Beizug von Schülern zu landwirtschaftlichen Arbeiten.** Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat seine bisherigen Anordnungen über den Beizug von Schülern zur Besorgung landwirtschaftlicher Arbeiten insofern erweitert, als auch die den höheren Lehranstalten und den Lehrerbildungsanstalten unterstehenden, aus landbautreibenden Orten stammenden Schüler der vier obersten Jahrgänge für landwirtschaftliche Arbeiten vom Schulbesuch befreit werden können. Auch den Schülern der drei unteren Schuljahre kann, wenn nötig, Befreiung vom Unterricht gewährt werden. Das Unterrichtsministerium hat ferner mit dem Ministerium des Innern bestimmte Maßnahmen vereinbart, nach welchen die Schuljugend in weitgehendem Maße zur Aussätung des Unkrauts herangezogen werden soll. Für diese Arbeit hat das Ministerium des Innern besondere Richtlinien aufgestellt, nach welchen in erster Linie das Ausstechen und Ausraufen der Unkräuter ins Auge zu fassen ist. Eigentliche Hackarbeit soll besonders bei Kartoffeln durch die älteren Schulkinder erfolgen. Eine Entlohnung der Schüler und des Aufsichtspersonals ist nicht vorgesehen. Die Gewährung einer Vergütung bleibt den Gemeinden überlassen.

* **Vergünstigungen für bestrafte Hilfsdienstpflichtige.** Das Justizministerium hat angeordnet, daß bei Gesuchen, in denen für zu Freiheitsstrafen verurteilte Personen um Begnadigung, Strafaufschub, Strafunterbrechung oder vorläufige Entlassung gebeten wird, stets zu prüfen ist, ob eine nutzbringende Betätigung des Verurteilten im vaterländischen Hilfsdienst in Frage kommt. Für den Fall treuer Pflichterfüllung in diesem Dienst würden weitergehende Vergünstigungen in Aussicht gestellt.

* **Keine Eingabe um Erhöhung der Gebühren für die Gerichtsvollzieher.** Vom 2. Vorsitzenden des Gerichtsvollzieherverbandes Baden wird uns unter Bezugnahme auf unsere Meldung im gestrigen Mittagsblatt mitgeteilt, daß dem Verband von einer hierbezüglichen Eingabe oder einem ähnlichen Vorgehen nichts bekannt ist. Die Nachricht war uns von einem Karlsruher Nachrichtenbüro übermittelt worden.

* **Vom Heidelberger Rekordwinter.** Der Vorsitzende des Heidelberger Rodelklubs teilt uns mit, daß die Fahrten seines Winteraufstieges durch den strengen Nachwinter sich außerordentlich erhöht haben, denn morgen können der 18. Winterfeiertag und der 75. Sportstag verzeichnet werden. Bei 8 Grad Kälte zeigt sich auf den Bergeshöhen eine unvergleichlich schöne Winterlandschaft. Die Schneemenge ist teilweise derart hoch, daß die Rodelgemeinde nicht den Mut fand, die Rodelbahn wieder zu eröffnen. Die Skifahrer finden einen geradezu idealen Pulverschnee und eine Höhe, wie sie im ganzen Winter nicht festgestellt werden konnte.

* **Warnung vor einer Schwindlerin.** In Heidelberg treibt sich zur Zeit eine Schwindlerin herum, die angeblich im Auftrag von Herrn Geh. Rat v. Schubert eine Geldsammlung für das Deutschtum im Auslande vornehmen soll. Es ist eine Frauensperson im Alter von 50 bis 55 Jahren, mit langem schwarzen Mantel und Pelzmütze. Es ist möglich, daß die Schwindlerin auch Mannheim heimsucht. Deshalb sei vor ihr gewarnt.

Polizeibericht

vom 24. März (Schluß).

Selbstmord. In der Nacht vom 22. zum 23. ds. Mts. hat sich eine 24 Jahre alte ledige Kontoristin aus Worms in ihrer Wohnung aus Liebeskummer durch einen scharfen Revolverschuß in die linke Schläfe entleibt.

Selbstmordversuch. Aus noch unbekannter Ursache stürzte sich gestern Nachmittag etwa 2½ Uhr ein 22 Jahre altes Dienstmädchen von Weinheim, zuletzt wohnhaft in Ludwigshafen, etwa 400 Meter unterhalb der Friedrichsbrücke in selbstmörderischer Absicht in den Neckar. Sie wurde von einem in der Nähe weilenden Schiffer mittelst Nachen in bewußtlosem Zustande an das Land gebracht und in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Zusammenstoß. Auf den Planken bei D 1 erfolgte gestern abend 7¼ Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 7 und einem beladenen Lastwagen eines hiesigen Fuhrmanns. Personen wurden dabei nicht verletzt; an dem Straßenbahnwagen wurde die vordere Plattform beschädigt.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner und ein Schlosser von hier, ein Kutscher von Appenweier und ein Tüncher von Hahloch, alle wegen Diebstahls.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Kunsttheater Apollo.** Die zu wohltätigen Zwecken stattfindenden „Hias"-Aufführungen gehen ihrem Ende zu. Morgen Sonntag wird der „Hias" noch in zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 7½ Uhr, gegeben. Besonderes Interesse verdient auch die morgen Sonntag vormittag 10½ Uhr stattfindende Morgenaufführung der Feldgrauen vom „Hias" mit dem sog. Feldgrauen Vreeli, zu der auch einige Mitglieder unserer Hofbühne in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Eintrittspreise für diese Veranstaltung sind äußerst niedrig gehalten und sind Karten im Vorverkauf erhältlich. (Siehe Anzeige im Mittagsblatt.)

* **Wohltätigkeitsveranstaltung im Nibelungensaal.** Wir machen nochmals auf die morgen Sonntag abend im Nibelungensaal des Rosengartens stattfindende Wohltätigkeitsveranstaltung des Chorsängerverbandes und der Bakeitunion aufmerksam, für die ein ebenso abwechslungsreiches wie gediegenes, aus musikalischen und Tanzdarbietungen bestehendes Programm aufgestellt ist. Karten im Vorverkauf nur im Rosengarten, woselbst auch an der Abendkasse Karten ausgegeben werden. Die Nachfrage ist eine sehr starke. Es empfiehlt sich daher, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Ostersheim, 22. März. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde den Gefreiten Gg. Hähnle und Joh. Klug, beide in einem Landsturmbataillon, für besondere Tapferkeit vor dem Feinde verliehen. Beide haben den Chinafeldzug 1900 mitgemacht.

* Heidelberg, 23. März. Zwei junge Kaufleute, die in einer hiesigen Fabrik angestellt waren, wurden wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet. Die beiden jungen Leute fälschten Quittungen und schädigten auf diese Weise die Firma um etwa 10 000 ℳ.

oc. Karlsruhe, 24. März. Anläßlich des 25jährigen Bestehens hielt das Kadettenhaus eine Erinnerungsfeier ab, an der der Großherzog und die Großherzogin Luise teilnahmen.

* Rastatt, 20. März. Gestern vormittag wurde bei der Entleerung des Aborts eines Hauses in der Engelstraße die schon seit längerer Zeit darin liegende Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Durch die sofort eingeleitete Untersuchung wurde die Kindesmutter in der Person einer im gleichen Hause wohnenden 21 Jahre alten ledigen Telephonistin aus Maxau bei Karlsruhe ermittelt und wegen dringenden Verdachts der Kindestötung vorläufig festgenommen.

oc. Ueberlingen, 21. März. In Urnau stürzte eine 15jährige Dienstmagd vom Heuboden auf die Tenne und war sofort tot. Ein gleicher Unfall hat sich erst neulich in dem benachbarten Deggenhausen ereignet, wo ein 15jähriges Mädchen den Tod fand.

Am Montag, den 26. März
gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1 und 2.
Kartoffeln: Zum Einkauf: Die Lieferungsabschnitte der Marke 21, sowie der Zusatzmarke 15 und die Wechselmarken. Die diesmalige Wochenmenge wird wieder, wie bisher, in zwei Teilen ausgegeben. — Zur Bestellung: Bis spätestens Mittwoch den 28. März abends die Bestellabschnitte der Marke 22, der Zusatzmarke 16 und die Wechselmarken.
Kohlrüben: Für 7 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke Q 2.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 51 in den Verkaufsstellen 1—270 auf Kundenliste.
Eier: Für ein Ausland-Ei (32 Pfg.) die Eiermarke 14 in den Verkaufsstellen 1—411, für ein Inland-Ei (20 Pfg.) die Eiermarke 14 in den Verkaufsstellen 412—714 auf Kundenliste. (Einzelne Verkaufsstellen des Konsumvereins und der Firma Schreiber bringen diese Eier erst Dienstag oder Mittwoch zum Verkauf.)
Fett: Für ein achtel Pfund die Fettmarke 27 in den Verkaufsstellen 1—900 auf Kundenliste. (Einzelne Verkaufsstellen des Konsumvereins bringen dieses Fett teilweise erst am Dienstag zum Verkauf.)
Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch und Buttermilch die Magermilchmarken 12—14.
Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 32 und 33 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Marmelade: Für 200 Gramm die Marke Q 2 in den Kolonialwarengeschäften (nicht auf Kundenliste).
Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Röhrchen gegen die Haushaltungsmarke 11 der Ausweiskarte. (Gilt schon ab Dienstag.)
Teigwaren: Für 125 Gramm die Fettmarke 26 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Grieß: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 6 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Graupen: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 9 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Hafermehl: Für 1 Pfund die „Lebensmittelmarke für Kinder" Nr. 5 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—400 auf Kundenliste.
Haferflocken: Für 200 Gramm die Fettmarke 28 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die März-Marken der Seifenkarte.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm.

*

Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!

*

Zur Eierversorgung.

Am Montag gilt die Eiermarke 14 im gesamten Stadtbereich. Und zwar ist in den Verkaufsstellen 1—411 ein Ausland-Ei zu 32 Pfg. zu haben und in den Verkaufsstellen 412—714 ein Inland-Ei zu 20 Pfg. Am nächsten Dienstag wird wiederum eine größere Menge Inland-Eier zur Verteilung kommen, da die Zufuhren aus den Ueberschußbezirken sich erfreulicherweise gesteigert haben.

Zur Brotversorgung.

Das Gerücht, daß die Brotmarke für die nächste Woche außer Kraft gesetzt werde, ist unbegründet. Eine solche Maßnahme ist vom Lebensmittelamt nie in Betracht gezogen worden.

Städtisches Lebensmittelamt.

*

Gebt Dienstboten frei für die Feldbestellung!

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Deidesheim, 23. März. (Priv.-Tel.) Reichsrat Buhl hat 200 000 Mark für Kriegsfürsorgezwecke gestiftet, von denen 100 000 Mark für den Nationalfonds für Hinterbliebene und 100 000 Mark für die bayerische Invalidenfürsorge bestimmt sind.

* Worms, 23. März. Auf eigenartige Weise kam hier ein junges Mädchen ums Leben. Um sich zu wärmen, stellte es sich mit dem Rücken gegen den Ofen. Plötzlich schlug eine Stichflamme aus dem Ofen und setzte des Mädchens Kleider in Brand. Ehe Hilfe zur Stelle war, hatte die Unglückliche derart schwere Brandwunden erlitten, daß sie nach kurzer Zeit starb.

* Frankfurt a. M., 23. März. Festgenommen wurde der Musketier Heinrich Höfling von Bad Orb, der der Klara Ziegler in der Hohenzollernanlage den Hals durchschnitt. Höfling ist geständig.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball.** Am kommenden Sonntag findet auf dem Phönixplatze das fällige Verbandsspiel zwischen Sportklub Hertha und V. f. R. statt. Spielbeginn um 4 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Kriegskonfirmation.

Gedanken und Geleitworte für unsere Konfirmanden.

Von Friedrich Karl Theo Schwarz, Mannheim.

Zum dritten Male erschallen die Festglocken im Weltkriege, um den Tag zu künden, der eine gewisse Bedeutung hat, ja für soviele ein Festtag ist. Wieder durchschreiten junge Menschenkinder die Pforte der Konfirmation, die aus der Kindheit ins reifere Alter führt und empfangen von der Kirche den Wanderstab, der ihnen im Leben immer eine feste Stütze sein wird, — den Glauben. Durch den Segen sind sie aufgenommen in die Gemeinde der Erwachsenen, ein neues Leben, neue Pflichten harren ihrer. Konfirmation — welche Fülle schönster Erinnerungen weckt nicht dieses Wort in jeder Brust. Der Geist schweift zurück, wir sehen uns selbst vor dem Altar knieen, hören die Worte des ehrwürdigen Pfarrers und spüren seine segnenden Hände auf unserem Haupte. Die Jugendzeit, die doch der schönste Abschnitt des Lebens ist, steht lebendig vor uns mit all ihren Hoffnungen und Wünschen, die Zeit, die kein tiefes Leid noch Sorge kennt, wo junger Lebensmut und eitle Lebensfreude in den Adern pulsen. In den jungen Herzen wohnt die Liebe, das Vertrauen und die Hoffnung, welche die Welt zum duftigen Gottesgarten machen, überstrahlt von goldenem Sonnenlicht.

Ja, sie ist schön — einzig schön die Jugendzeit, der Frühling im Menschenleben, und oft flüchten die Gedanken aus trüber Gegenwart in die sonnenhelle, glückselige Vergangenheit der Jugend. Es ist anders — so ganz anders das Leben, nicht so schön und ruhvoll glücklich, wie der Kindersinn es träumt; wie es ist, nicht Worte brauchen es zu künden, jeder Mensch lernt das Leben kennen, in seiner wahren Gestalt, der eine früh, der andere später, doch keinem bleibt es erspart.

Auch die diesjährigen Konfirmanden, bei denen unsere Gedanken und unser Wünschen weilt, tragen im Herzen schöne Träume und Ideale; wir Menschen wollen sie ihnen nicht rauben, nur zu bald und zu oft zerstört ja das grausame Schicksal mit einem Schlage lang gehegte und gepflegte Wünsche und Hoffnungen. Ein schöner festlicher Tag wird die Konfirmation immer bleiben, ist sie doch der erste wichtige Markstein im Leben des Menschen, der Tag, an dem das junge Menschenkind das Bekenntnis seines Glaubens ablegt und heilig gelobt, in Treue daran zu halten bis in den Tod. Bis dahin hat der Eltern Liebe und Sorge das Lebensschiff ihres Kindes auf dem Meere des Lebens geführt und vor aller drauenden Gefahr behütet, jetzt muß der junge Mensch selbst das Steuer in die Hand nehmen und den Kampf mit den Fluten und Stürmen des Lebens beginnen. Wie viele, die jetzt den Ernst des Lebens kennen lernen werden, sind bisher wie ein bunter Falter, der an einem schönen Sommertage über blumenreiche Wiesen gaukelt, durchs Leben gegangen, ohne nach Zweck und Sinn des Daseins zu fragen. Das wird auch anders werden, ihnen all muß auch die Erkenntnis dämmern, daß nicht im Genießen und gemütlichen Wohlleben der Sinn des Lebens liegt, sondern nur im Schaffen und Wirken, in strengster Pflichterfüllung. Viele treten jetzt ja wieder hinaus ins Berufsleben, in den harten Kampf um's Dasein; möchten sie diese Worte als Geleit- und Losung mitnehmen, dann werden ihnen so manche bittere Enttäuschungen erspart bleiben. Mit neuen Kräften, Zielen und Erfahrungen versehen, sind die jungen Herzen neuen Kämpfen und Gefahren ausgesetzt; durch den Strudel der Leidenschaften und Verirrungen müssen auch sie sich durchringen. Freilich werden schon diese Stürme manche junge Menschenpflanze knicken, so manches hoffnungsreiche Menschenleben wird hier schon scheitern. Doch bietet ihnen der Glauben, ein unerschütterliches Gottvertrauen nicht die Stütze, nicht den Felsen, dem auch die wildesten Sturmfluten des Lebens nichts anhaben können? Der Samen des Guten, Wahren, Edlen ist in all diese Menschenherzen gelegt, möge er emporsprießen und reiche Frucht tragen. Nicht allein für die Konfirmanden ist dieser Tag einer der schönsten ihres Lebens, auch der Eltern Herzen schlagen höher, wenn es ihnen vergönnt ist, ihre Kinder dem Kindesalter entwachsen, durch die Pforte der Konfirmation in's reifere Lebensalter eintreten zu sehen. Wie oft hat ein Mutterherz für das Leben ihres Lieblingen gezittert und ein Vater in Sorge gebangt. Viele junge Menschenpflanzen welken schon in der Wiege dahin, noch ehe das Sonnenlicht ihre Blüte erschlossen. Eine ganz besondere Weihe, ein besonderes Gepräge trägt dieses Jahr die Konfirmation.

In früheren Jahren pflegte dieses Fest fröhlich gefeiert zu werden, und dieses Jahr? — Die Konfirmation soll auch gefeiert werden, doch nicht im lauten Festestrubel, sondern der Zeit entsprechend, still, weihevoll, wie dieses bedeutungsreiche Fest überhaupt gefeiert werden sollte. Noch stehen wir in schwerster, opferreichster Kriegszeit, im Heldenkampf gegen eine Welt von Feinden, welche die höchsten Güter des geliebten Vaterlandes rauben wollen. Unzählig sind die schon gebrachten Opfer, und noch ist uns kein Friede erstanden. Hat dieser furchtbare Weltenkrieg es den Konfirmanden nicht unendlich leicht gemacht, das gewaltige Mysterium von Golgatha voll und ganz zu erfassen? Nur dem Opfertod tausender Väter, Brüder und Söhne verdanken wir es, daß auch im dritten Kriegsjahr die Kinder konfirmiert werden konnten, und daß nicht statt dem Festgeläute dumpfer Kanonendonner durch das Land hallt. Heiße Dankbarkeit erfüllt uns gegen die Helden, die im fernen Feindesland die blutige Saat säen, die diese Kinder bestimmt sind, zu ernten. Auch vor dem allmächtigen Schlachtenlenker sollen sich die Kniee in tiefer Ehrfurcht und Dankbarkeit beugen, der unseres Volkes Schicksal bis heute so herrlich geführt; seinem Schutz sei auch die junge Menschensaat befohlen, die Erben der blutig erkämpften Güter. In so manchem Menschenherzen wird in diesen Tagen die kaum vernarbte Wunde tiefsten Leides und Schmerzes wieder aufbrechen, wenn das geliebte Kind nicht des Vaters oder Bruders Segen empfangen kann; denn der, der im Stillen diese feierliche, weihevolle Stunde herbeigesehnt hat, schlummert in kalter Erde im Feindesland oder auf dem Grunde des Meeres. Die Stunde ist bitter ernst, vergeßt dies nicht, ihr trauernden, jammernden Mütter, laßt euch nicht überwältigen von dem einen bitteren Schmerze, denkt, daß Kinderaugen in stiller Erwartung an euch hängen, zeigt ihnen ihren Lebensweg, ersetzt den Vater durch doppelte Liebe und Tatkraft, laßt sie der gewaltigen Opfer würdig werden. Und ihr, ihr Konfirmanden und Konfirmandinnen, seid euch des heiligen Ernstes der Stunde voll bewußt, die Hoffnung, die Zukunft liegt in euren Händen. Wenn die feierlichen Glocken von den Türmen erschallen, wenn ihr vor den Altären knieet, dann gelobt euch selbst, reine, edle Menschen zu werden, fähig, die reichen Hoffnungen, die man auf euch setzt, zu erfüllen, würdig eurer Väter und Brüder zu sein; haltet am Glauben fest, so könnt ihr nie untergehen in den Fluten des Lebens. Und ihr, ihr Eltern, betet für eure Kinder, daß sie die Kraft von oben erhalten, die sie brauchen, um den schweren Pflichten gerecht zu werden, die ihrer harren. In den Herzen der Konfirmanden und Konfirmandinnen mögen die Dichterworte einen lebendigen Widerhall finden und fort und fort klingen.

Sei fromm und deutsch.

Sei fromm und deutsch! Das war seit alten Tagen
Der Väter Ruhm und heiliges Gebot:
Zu ihrem Gott die Augen aufzuschlagen
Und treu zu sein dem Herzog bis zum Tod.

Sei fromm und deutsch! Ein Bürger zweier Welten,
Nennst du die Erde, nennst den Himmel dein.
Laß dir den Himmel wie die Heimat gelten,
Laß dir die Erdenheimat heilig sein.

Sei fromm und deutsch! Der soll kein Deutscher heißen,
Der Frevel sieht und gottlos argen Spott;
Laß dir den frommen Glauben nicht entreißen:
Ein rechter Deutscher fürchtet seinen Gott.

Sei fromm und deutsch! Der soll sich fromm nicht nennen,
Der nicht die gottgeschenkte Heimat liebt.
Nur den wird Jesus als den Seinen kennen,
Der, was des Kaisers ist, dem Kaiser gibt.

MARCHIVUM

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
25. März Sonntag	Abonnement A Hohe Preise	Die Hugenotten Anfang 5½ Uhr	Die deutschen Kleinstädter Anfang 7 Uhr
26. März Montag	Abonnement D Kleine Preise	Judith Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
27. März Dienstag	Abonnement B Mittlere Preise	Undine Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
28. März Mittwoch	Abonnement C Kleine Preise	Wallensteins Tod Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
29. März Donnerstag	Auß. Abonnem. abendsr Abonnement D Kleine Preise	I. Schülervorstellung: Wallensteins Tod Anfang 1½ Uhr. Die Warschauer Zitadelle Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
30. März Freitag	Abonnement A Mittlere Preise	Der Evangelimann Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
31. März Samstag	Abonnement C Mittlere Preise	Das Dreimäderlhaus Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
1. April Sonntag	abendsr Hohe Preise	4. Vorm.-Aufführung: Geistliche Kompositionen Anfang 11½ Uhr. Neu einstudiert: Fidelio. R. Gebrath O. Furwängler Anfang 6 Uhr	Das Nürnbergisch Ei Anfang 7½ Uhr.

Deutsches Reich.

Neugründung von sozialen Frauenschulen.

Nachdem die ersten, seit etwa einem Jahrzehnt bestehenden sozialen Frauenschulen das Vertrauen weiter Kreise gewonnen haben und alljährlich eine beträchtliche Zahl von sozialen Berufsarbeiterinnen entlassen, ist in den letzten zwei Jahren eine ganze Reihe neuer sozialer Bildungsanstalten entstanden. Das durch den Krieg hervorgerufene Interesse an sozialer Arbeit und die dadurch verursachte außerordentliche Vermehrung der Nachfrage nach Sozialbeamtinnen hat gerade in den letzten Monaten bei einer Reihe von Stadtverwaltungen und Vereinen den Beschluß herbeigeführt, auch ihrerseits solche sozialen Berufsschulen zu gründen. So stark ist dieses Interesse, daß selbst die besten Kenner des sozialen Bildungswesens die Zahl der in letzter Zeit entstandenen Anstalten nicht mehr genau übersehen können.

Mit dieser Entwicklung kann die Nachfrage nach sozialen Berufsarbeiterinnen nicht Schritt halten. Darüber darf auch der außerordentliche Bedarf, der durch den Krieg hervorgerufen ist, nicht täuschen. Dieser Standpunkt wurde bei einer Konferenz vertreten, die in Berlin stattfand und an der die Leiter der folgenden Schulen teilnahmen: Soziale Frauenschule, Berlin, Frauenschule der inneren Mission Berlin, Soziale Frauenschule des katholischen Frauenbundes Berlin, Evangelische Frauenschule für kirchliche und soziale Berufsarbeit des Paul-Gerhardt-Stifts Berlin, Christlich-Soziales Frauenseminar Hannover, Frauenseminar für soziale Berufsarbeit Frankfurt a. M., Soziale Frauenschule Mannheim, Hochschule für Frauen Leipzig, Soziale Frauenschule des katholischen Frauenbundes Köln, Evang. soziales Frauenseminar Elberfeld, Wohlfahrtsschule der Stadt Köln. Die Leiter dieser Schulen halten es daher nach Fühlungnahme mit den maßgebenden Stellen für notwendig, vor den Gefahren zu warnen, die durch eine weitere Vermehrung sozialer Schulen hervorgerufen werden. Außer der Tatsache, daß die jetzige starke Nachfrage kein Maßstab für das Bedürfnis regulärer Zeiten sein kann, daß staatliche und städtische Behörden aus finanziellen Gründen mit der Vermehrung von Sozialbeamtinnen sehr zurückhaltend sein dürften, ist auch zu berücksichtigen, daß viele zur Zeit in den besetzten Gebieten und in der Etappe beschäftigte Sozialbeamtinnen zurückfluten und das Angebot auf dem Arbeitsmarkt vermehren werden, wird daher durch weitere Gründung sozialer Schulen der weiblichen Jugend der Eintritt in diesen Beruf erleichtert, so werden erheblich mehr Mädchen in den Beruf gezogen, als darin für die Dauer Lebensmöglichkeiten finden können. Die Konferenz der Vorstände und Leiter der sozialen Frauenschulen glaubt daher der Oeffentlichkeit gegenüber mit allem Nachdruck aussprechen zu müssen, daß eine weitere Vermehrung der sozialen Schulen den Stand der sozialen Berufsarbeiterinnen gefährden muß.

Die Volksernährung.

Die Gewerkschaftseingabe.

In Nr. 13 der „Europäischen Staats- und Wirtschafts-Zeitung" veröffentlicht Paul Umbreit einen Aufsatz: „Erzeuger- und Konsumenten-Politik in der Kriegsernährung", in dem er die bekannten beiden Reden von Schorlemer und Michaelis im Preußischen Abgeordnetenhaus behandelt und die von Schorlemer unbegreiflicherweise als Machwerk bezeichneten Gewerkschaftseingaben verteidigt. Umbreit führt aus, wie diese Eingaben der Gewerkschaften aus dem einzigen richtigen Empfinden gegenüber den gegenwärtigen Verhältnissen heraus entstanden seien und sagt dann: „Die Gewerkschaftseingaben waren Gegenstand einer eingehenden Verhandlung zwischen den Gewerkschaftsleitern und dem Kriegsernährungsamt, dem Kriegsamt und dem preußischen Staatskommissar für Ernährungswesen, zu denen der Präsident des Kriegsernährungsamts eingeladen hatte. Beweist schon diese Tatsache, daß die für die Regelung der Kriegsernährung und der heimischen Landesverteidigung berufenen Stellen im Reiche den Beschwerden und Wünschen der Gewerkschaften doch wohl eine andere Wertschätzung beimessen, als dies Herrn v. Schorlemer beliebte, so hebt sich auch das sachliche Ergebnis dieser Aussprache höchst vorteilhaft gegenüber den Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause ab. Die Vertreter der drei Gewalten bekundeten übereinstimmend, daß sie willens seien, einheitlich zur Förderung der Kriegsernährung zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig in dieser Aufgabe nach Kräften zu unterstützen; daß sie einmütig von der Notwendigkeit einer schärferen Erfassung der vorhandenen Lebensmittel und der Durchführung einer gleichmäßigen Rationierung und Verteilung überzeugt seien, und daß alles getan werde, um die Ernährung des Volkes sicherzustellen. Es dürfe freilich nicht verhehlt werden, daß die Erzeugung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen habe und daß weitere Einschränkungen unvermeidlich seien. Diese Zusicherungen im Verein mit den Hinweisen auf die kritische Lage lassen erkennen, daß die verantwortlichen Stellen im Reiche sich des vollen Ernstes der Situation bewußt sind.

Die Gewerkschaftseingaben haben nicht nur der Auffassung großer Teile des deutschen Volkes einen beredten Ausdruck gegeben, sondern sie haben sich auch dazu beigetragen, die Gefahren einer einseitig dem Interesse gewisser Erzeugerkreise dienenden Lebensmittelpolitik aufzudecken und das Verantwortlichkeitsgefühl der mit der Durchführung betrauten Verwaltungsbehörden zu schärfen. Damit haben die Gewerkschaften dem Vaterlande unbestreitbar einen guten Dienst geleistet."

Letzte Meldungen.

Prinz Friedrich Karl in englischer Gefangenschaft.

Berlin, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der deutsche Heeresbericht vom 22. März meldet, daß Prinz Friedrich Karl von Preußen am 21. März von einem Flug gegen den Feind nicht zurückgekehrt ist. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der Prinz anscheinend verwundet in englische Gefangenschaft geraten.

Im Oktober 1916 wurde dem Prinz die Genehmigung erteilt, in die Fliegertruppe einzutreten, das bedeutete für ihn die Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches. Nach der Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung, die er in überraschend kurzer Zeit erledigte, war er anfangs Februar ins Feld gekommen und zwar wiederum auf seinen besonderen Wunsch an die Sommefront.

Es zeigte sich hier bald, daß der Prinz fliegerisch hervorragend begabt war, seine Leistungen ließen erkennen, daß er zum Jagdflieger besonders geeignet war. Während er in den letzten Wochen vertretungsweise eine Fliegerabteilung führte — der Prinz hatte den Dienstgrad eines Rittmeisters im Leibhusarenregiment Nr. 1 —, ließ er keine Gelegenheit ungenützt, um zu Erfolgen zu kommen. Am 21. März schloß sich Se. Kgl. Hoheit in der Luft einer Jagdstaffel auf einen feindlichen Flug an. Die Staffelte sichtete bei bedecktem Himmel nördlich von Bapaume zwischen den Wolken hindurch einzelne feindliche Flugzeuge, die einem Bitkers-Einsitzgeschwader angehörten.

Das vorderste Flugzeug der Staffelte griff das zunächst auftauchende Flugzeug in einem erfolglosen Luftkampf an. Eine geschlossene Gefechtstätigkeit war durch zahlreiche die Aussicht hindernde Wolken unmöglich. Der Prinz, welcher als letzter flog, muß unbemerkt von anderen Flugzeugen in einen Luftkampf verwickelt worden sein. Das grün angestrichene Flugzeug Seiner Königlichen Hoheit wurden von diesen erst gesehen, als er in steilen Spiralen heruntergehend, verfolgt von seinem Gegner, schon auf 200 Meter heruntergekommen und irgend eine Unterstützung ausgeschlossen war. Das Flugzeug landete nach Beobachtung der Staffelte glatt nördlich zwischen Lagnicourt und Vaulx. Nach Meldungen unserer Vorposten wurde der Führer anscheinend verwundet von der herbeieilenden Mannschaft aus dem Flugzeug gehoben und fortgetragen.

Der italienische Bericht

Rom, 23. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. Im Laufe des 22. März war die Artillerietätigkeit lebhafter im oberen Vanoi, im Travignolotal und an der Julischen Front. Die Tätigkeit unserer Abteilungen führte zu kleinen Zusammenstößen an den Hängen des Cosinaka (südliches Leppiobecken), im Tale von Vilbende (Piave) und auf dem Karst. Wir machten einige Gefangene.

*

Paris, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Kammer hat mit 478 gegen 3 Stimmen die Gesetzesvorlage des provisorischen Budgetzwölftel für das zweite Vierteljahr 1917 angenommen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. März. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus London zufolge berichtet „Daily Chronicle", der russische Botschafter in London weigere sich bis auf weiteres, den in England wohnenden russischen Staatsangehörigen Pässe nach Rußland auszustellen.

Der englische Botschafter in Petersburg wurde beauftragt, für die Sicherheit des Zaren und der Zarenfamilie Maßnahmen bei der provisorischen Regierung zu erbitten.

c. Von der schweizer Grenze, 24. März. (Priv.-Tel.) Züricher Zeitungen melden aus Mailand, daß Donnerstag morgen ½2 Uhr in den italienischen Orten Fermo und Amandola ein heftiges 4 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt wurde, das an verschiedenen Häusern Schaden anrichtete. Die Bevölkerung wurde von einer Panik ergriffen, doch soll es keine Opfer gekostet haben.

Deutscher Reichstag.

⊡ Berlin, 24. März. (Von uns. Berl. Büro.)

Der Reichstag hat sich heute zu ungewohnt früher Stunde zusammengefunden, um den Fortgang der Etatberatungen nach Kräften zu fördern. Zunächst freilich unterhielt man sich über einen Entwurf, der die Mindeststrafen des Militärstrafbuches herabzusetzen vorschlägt. Wir haben den Wortlaut der Vorlage und den wesentlichen Teil der Begründung schon vor ein paar Tagen hier mitgeteilt. Viel mehr sagte auch heute Kriegsminister von Stein nicht bei der Einführung und Befürwortung des Entwurfs. Im Grunde stimmen alle Parteien dem Gesetz zu und so wird es nach kurzer Aussprache an einen Ausschuß verwiesen.

Dann kehrt man zu dem Justizetat zurück, zu dem zunächst Herr Dr. Belz vom Zentrum und hinterher der Abgeordnete Landsberg von der Sozialdemokratie spricht. Dann mischt sich Staatssekretär Lisco in die Erörterung, um sein Amt gegen den Vorwurf der Blutleere, der im Laufe der Erörterung wiederholt worden war, zu verteidigen. Herr Lisco versicherte, in seinem Ressort werde ständig gearbeitet und es sei auch nicht zutreffend, daß er sich im Schlepptau des preußischen Justizministeriums befinde. Im übrigen empfahl er warm die Vorlage zur Vereinfachung der Rechtspflege, die er noch vor Ostern in Angriff zu nehmen hat. Damit freilich hatte er bei dem Hause wenig Glück.

Zuerst erklärte Dr. Müller-Meiningen gegen eine so schnelle Beratung: der Entwurf enthielte ganz gefährliche Dinge für die Rechtspflege. Später sprang der Abgeordnete Gröber in dieselbe Kerbe. Er meint: die Vorlage müsse so gründlich wie möglich besprochen werden, ein Osterei solle und dürfe es nicht werden. Am Schlusse seiner Darlegungen beschäftigte sich auch Herr Gröber nachdrücklich mit dem Thema vom Wucher. Hinterher vertagte sich das Haus bis zu Beginn der 3. Nachmittagsstunde, um den Ausschüssen den Nachmittag zu überlassen.

Die neuen Steuern im Hauptausschuß.

⊡ Berlin, 24. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstags kam heute zur zweiten Lesung des Gesetzes über den Zuschlag zur Kriegssteuer. Die Sozialdemokraten versuchten aufs neue, den Zuschlag von 20 auf 33⅓ Prozent zu erhöhen und alle die eigentlichen Kriegsgewinne schärfer zu fassen als die sonstigen Gewinne. Es bleibt jedoch bei den Beschlüssen erster Lesung mit einigen von den bürgerlichen Parteien beantragten Aenderungen, aus denen die Einfügung folgendes § 6a an Stelle des gestrichenen § 1a genannt sei: Machen steuerpflichtige Einzelpersonen oder Gesellschaften glaubhaft, daß das Jahr, das auf den vom Kriegssteuergesetz erfaßten Zeitraum folgt, zu einer Vermögensminderung oder einem Mindergewinn in Höhe von mindestens einem Fünftel des steuerpflichtigen Vermögenszuwachses oder Mehrgewinns geführt hat oder führen wird, so ist auf ihren Antrag der Zuschlag bis auf weitere gesetzliche Regelung ohne Sicherheitsleistung zu stunden. Die gezahlten Kriegsabgaben, sowie etwaige im neuen Jahr gemachte Zuwendungen zu kirchlichen, mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken, sind hierbei nicht zu berücksichtigen. Dem § 7 wurden hinzugefügt, daß von dem Gesamtaufkommen von Kriegsabgabe und Zuschlag ein Wechsel auf Aufkommen auf den Zuschlag gilt. § 7 wurde so gefaßt, daß die Erhebung eines Zuschlages zur Kriegssteuer, sowie der Sonderbesteuerung des Vermögenszuwachses, Mehreinkommens und Mehrgewinns für einen von der Kriegssteuer gefaßten Zeitraum durch die Bundesstaaten oder Gemeinden unzulässig ist. Der Staatssekretär bejahte die Anfrage, ob es zulässig ist, Aktien und andere Papiere als Sicherheit für die Steuer zu hinterlegen.

Vom Zentrum, der Deutschen Fraktion, der Fortschrittlichen Volkspartei, den Konservativen und den Nationalliberalen ist ein Antrag eingegangen, hinter Paragraph 7a einen Artikel 2 Luxuswarensteuer anzufügen. Dieser Steuer sollen nur unterliegen, Waren aus Edelmetallen, soweit sie nicht für technische Zwecke hergestellt sind, Goldwaren mit wenigstens 500—1000 Feingehalt, Silberwaren mit wenigstens 700—1000 Feingehalt, auch Uhren mit Gehäusen aus Edelmetallen; weiter Perlen, Edelsteine und Halbedelsteine, sowie Waren in Verbindung damit, unter Ausnahme der zu technischen Zwecken gefaßten Steinen; Kunstwerke der Plastik und der Malerei, Antiquitäten einschließlich alter Drucke, Teppiche, Klaviere und Harmonien, mechanische Spielwerke und photographische Handapparate. Der Steuer unterliegen diese Waren nur bei einem Mindestpreis von 20 Mark bei Edelmetallen, Juwelen, mechanischen Spielwerken und photographischen Apparate; 100 Mark bei Kunstwerken, Antiquitäten und Teppichen; 300 Mark bei Klavieren. Die Steuer wird erhoben, wenn die Ware von den Herstellern oder Vertreibern im Inland geliefert wird, ferner wenn die Ware aus dem Auland bezogen wird, dagegen nicht, wenn die Ware zu dauerndem Verbleib ins Ausland geliefert oder wenn sie im Inland zur gewerblichen Weiterveräußerung erworben wird. Versand- und Versicherungskosten gehören nicht zum Lieferungspreis. Die Steuer ist unabhängig vom Warenumsatzstempel zu entrichten. Nach weiteren Debatten wurde die Luxuswarensteuer zurückgestellt. Die weiteren Erörterungen brachten keine Aenderung und das Gesetz wurde fertiggestellt. Der Ausschuß vertagte darauf die Weiterberatung auf eine halbe Stunde nach der heutigen Plenarsitzung.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

⊡ Berlin, 24. März. (Von unserem Berliner Büro.) In den Besprechungen der Fraktionsführer des Reichstages mit dem Präsidenten, welche heute vormittag stattfanden, wurde vereinbart, am Montag die zweite Lesung des Etats weiter zu führen, am Dienstag und Mittwoch die bis dahin vom Hauptausschuß erledigten neuen Steuern zu beraten. Am Donnerstag soll der Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes besprochen werden. An diesem Tage wird auch der Reichskanzler das Wort ergreifen (worauf wir gestern schon andeutend hingewiesen hatten.) Am Freitag wird der Notetat verabschiedet und darauf vertagt sich das Haus bis zum 24. April. Vom 17. April an wird der Hauptausschuß des Reichstags seine Arbeiten fortsetzen.

Die sechste Kriegsanleihe.

Kriegsanleihezeichnung in der Landwirtschaft.

Die Badische Landwirtschaft veröffentlicht im Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 13 einen von Herrn Oekonomierat Würtenberger verfaßten Aufruf zur Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe durch die badischen Landwirte, das zugleich als Flugblatt in großem Umfang verbreitet werden wird.

*

h. Karlsruhe, 24. März. (Priv.-Tel.) Die Karlsruher Lebensversicherung a. G. vorm. Allgemeine Versorgungsanstalt hat für eigene Rechnung auf die 6. Kriegsanleihe 10 Mill. ℳ gezeichnet (auf die 5 vorausgegangenen Anleihen insgesamt 42 Mill.).

Ferner zeichneten auf die 6. Anleihe die Ortskrankenkasse Karlsruhe 100 000 ℳ und die Oberrhein. Gummiwarenfabrik in Staufen ebenfalls 100 000 Mark.

Glänzendes Ergebnis der Kriegsanleihe der Stadt Wien.

Wien, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Reichspost zufolge wurden auf die neue Kriegsanleihe der Stadt Wien in Höhe von 250 Millionen Kronen mehr als 1 Milliarde gezeichnet. Die Anleihe ist also vierfach überzeichnet.

Sei fromm und deutsch! Hörst du der Stunde Mahnen?
Der Himmel ruft, es ruft die Heimat: Komm!
Wollan, so schwöre Treue ihren Fahnen:
Deutsch deine Frömmigkeit, dein Deutschtum fromm!

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Hochschule für Musik.

Am Dienstag, den 27. März, abends 7½ Uhr, findet im Konzertsaal der Anstalt, L. 2, 3a, die dritte Vortragsübung im laufenden Unterrichtsjahre statt. Die Vortragenden gehören sämtliche der Violinklasse Angèle Wolf an; der Eintritt ist frei.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Max Roman-Karlsruhe, eine Sammlung Radierungen. Die Nachlaßausstellung Viktor Roman † wurde ergänzt. Auf die Werke von Fritz Reiß †, Otto und Gerta Zikentscher, H. Olthoff, W. Lotze, K. Faure, A. Rheinboldt und des Vereins Münchener Aquarellisten wird nochmals hingewiesen. — Verkauft wurde ein Scherenschnitt von O. Zikentscher. —

Im Laufe des April veranstaltet der Mannheimer Kunstverein eine Ausstellung von Werken Mannheimer Künstler, zu der die Einladungen in diesen Tagen ergangen sind.

Kunstausstellung Heckel — Graphisches Kabinett.

Die Kunsthandlung Heckel beschließt die Wintersaison mit einer Ausstellung von Radierungen, die besondere Beachtung verdient. Sepp Frank ist mit über 80 Blättern vertreten, die in die oberen und unteren Räume der Heckelschen Kunsthandlung verteilt sind. Neben groß ausgeführten Radierungen von „Das seltene Schiff", das originelle Blatt „Der vom Tode singt", sein ungemein lebendig gestalteten „Faust" und der entzückenden Landschaft „Hohe Bäume" sind vorzügliche Porträts voll lebendigster Wirksamkeit, in größerem Format als sonst ausgeführte Grabstichel, ausgestellt. Die Besichtigung der Ausstellung ist für Kunstfreunde frei.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Sehr bedeutungsvolle Ereignisse haben sich im Laufe dieser Woche bei unseren Feinden in Ost und West abgespielt, aber die Börse hat ihr Aussehen nicht verändert. Die Nachrichten über die russische Revolution nehmen weiter das Interesse der Börse in Anspruch, doch ist immer noch keine Klarheit über die wirklichen Vorgänge zu gewinnen. Man ist daher auf Kombinationen angewiesen, und in dieser Beziehung überwog auch die Anschauung, daß die Bewegung in Rußland sich bald der Leitung der jetzt an der Spitze stehenden Politiker entziehen und bahnen beschreiten werde, die mit den Absichten der Verbündeten nicht in Einklang zu bringen sind. Der russische Koloß, dessen Millionenheere Deutschland rasch über den Haufen werfen sollten, wankt und schwankt und scheint sich sein eigenes Grab schaufeln zu wollen. Gewiß ist, daß Rußlands Wert als Verbündeter für die Entente in dem Maße sinkt, wie die inneren Umwälzungen seine wirtschaftliche, finanzielle und militärische Leistungsfähigkeit schwächen. Und diese Schwächung ist unausbleiblich. Infolge der jetzigen Verwirrung steht es für die Kriegsfinanzen Rußlands bedenklich. Die Börse verfolgte die russischen Wirren und betrachtet die russische Revolution als von großer, vielleicht ausschlaggebender Bedeutung. Die Meldungen zur Kriegslage förderten die zuversichtliche Haltung der Börse, wozu die andauernden starken Erfolge im Unterseebootkriege, die glückliche Heimkehr der „Möwe" und deren große Beute einen weiteren günstigen Einfluß auszuüben vermochten. Die feste Tendenz wurde ferner noch unterstützt durch die Tatsache, daß schon jetzt erfreuliche Kriegsanleihe-Zeichnungen gebucht werden konnten. Ein Hundert von Millionen rundet sich nach dem anderen. Pflichtgefühl und Opferwilligkeit sind auch diesmal wieder wetteifernd am Werke, um zu des Reiches Wehr und Ehr das denkbar Höchste zustandezubringen. Die politischen Fragen haben sich vorübergehend durch den Rücktritt des Kabinetts Briand, das Eingreifen Chinas in den Weltkrieg etwas erweitert, eine Einwirkung auf die Kurse war nicht zu erkennen. Die Nachrichten über amerikanische Kriegsvorbereitungen gaben reichen Stoff zu Diskussionen, traten aber in Anbetracht der günstigen Beurteilung der politischen und militärischen Lage in den Hintergrund. Ausschlaggebend auf die Tendenz auf dem Gebiete der Industrieaktien waren die in der letzten Zeit veröffentlichten, sehr befriedigenden Abschlüsse industrieller Unternehmungen. Am meisten Interesse beanspruchte der Montanaktienmarkt, wo die Stimmung eine durchweg feste blieb. Bevorzugt waren in erster Linie Bochumer Gußstahl-Aktien, ferner Laurahütte, Phönix, Bismarckhütte. Mit höheren Kursen kamen des weiteren in Betracht: Wittener Gußstahl, Mannesmannröhren, Westfälische Stahl und Georg Maria. Das Abschluß-Ergebnis der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft hinterließ einen guten Eindruck. Regere Käufe fanden auch in Harpener, Gelsenkirchen und Riebeck Montan statt. Recht feste Strömung trat unerwartet für Elektrowerte ein. Bergmann wurden auf Dividendenhoffnungen lebhaft umgesetzt, A. E. G. und Schuckert wurden höher begehrt. Von Chemischen Aktien kamen Holzverkohlung und Scheidenanstalt in Frage. Erdölwerte waren etwas fester. Kaliaktien behauptet. Interesse machte sich für Lederaktien geltend, von denen neben Spicharz auch Adler und Oppenheimer anziehen konnten. Ruhiger gestaltete sich das Geschäft am Markt der Rüstungsaktien. Deutsche Waffen und Rhein. Metall lagen fester, Hirsch Kupfer auf die Mitteilungen in der Generalversammlung ansehnlich höher. Sehr lebhaft war es in den Aktien der Papierfabriken, in erster Linie Dresdner Zellstoff und Waldhof fester. Maschinenfabriken zeigten bei mäßigen Umsätzen feste Haltung. Unter den Spezialwerten fielen durch regere Nachfrage Motoren Oberursel, Verzinkerei Hilgers, Voigt und Haeffner, Weyersberg, Kirschbaum, Hilpert und Jul. Siebel u. Co. auf. Unter den Friedenswerten, die nun einmal im Laufe dieser Woche den Vorzug hatten, befanden sich auch Schiffahrtsaktien, welche eine ausgeprägte Festigkeit zeigten. Für Bankaktien zeigte sich zu gebesserten Preisen Nachfrage. Auf die günstigen Abschlüsse einzelner Bankinstitute trat regere Kauflust für Disconto-Commandit hervor, ebenso wurden Dresdner, Nationalbank und Deutsche Bank bevorzugt. Russische Banken befestigt, durch Kurserhöhung fielen Oesterr. Kreditaktien auf. Am Rentenmarkt bewahrten 3- und 3½proz. heimische Anleihen gute Haltung. Oesterreichisch-Ungarische Renten, sowie Rumänier lagen bei ruhigem Geschäft fest. Im übrigen waren die Kurse wenig verändert, Russen, Chinesen, Japaner schwächten sich ab. Türkische Anleihen blieben still. Türkenlose behauptet. Tägliches Geld bedang 4 Prozent und darunter, der Privatdiskont notierte 4⅝ Proz. und darunter.

Wenn auch gegen Schluß der Woche der Verkehr im allgemeinen nicht sehr umfangreich war, so kam es doch auf einigen Gebieten zu recht regen Umsätzen. Die Meldungen aus Rußland lassen darauf schließen, daß dort die Verwirrung weiter im Wachsen ist. Mit großer Befriedigung wurden die vorliegenden Bankabschlüsse aufgenommen. Die Bank für Handel und Industrie hat unter dem Einfluß der Kriegswirtschaft weiter mit gutem Erfolge gearbeitet und weist eine Steigerung der Gewinnziffern auf, die es ihr ermöglicht, den Aktionären eine um 1 Prozent gegen das Vorjahr erhöhte Dividende zur Verteilung zu bringen. Auch der Abschluß der Dresdner Bank hinterläßt einen guten Eindruck. Die Bilanz dieser Bank steht im Zeichen der größten Geldflüssigkeit. Die Gewinnergebnisse gestatten diesem Institute, die Dividende von 6 auf 8½ Prozent zu erhöhen. In Anbetracht des leichten Geldstandes bemerkte man Kaufaufträge namentlich für Montanwerte. Die Börsenwoche schloß mit wenig Ausnahmen fest, selbst die in den letzten Tagen gesteigerten Aktien konnten sich gut behaupten.

*

* Frankfurt, 24. März. (Priv.-Tel.) Die feste Tendenz, welche die Börse in den letzten Tagen bekundet hatte, erfuhr auch am Schluß der Woche keine Veränderung, wenn auch die Unternehmungslust keinen besonderen Umfang annahm. Das Geschäft beschränkte sich auf einzelne Montanpapiere und Spezialwerte. Von den führenden montanindustriellen Werten zeichneten sich Phönix, Gelsenkirchen und Bochumer durch Festigkeit aus. Feuer hoben sich Wittener Stahlröhren. Rüstungswerte konnten sich behaupten. Benzaktien schwächten ab. Gute Neigung herrschte auf dem Gebiete der Chemischen Werte. Griesheimer zogen auf Dividendengerüchte ansehnlich im Kurse an. Fest lagen auch Bad. Anilin und Holzverkohlung. Bergmannaktien waren in Erwartung eines guten Abschlusses fest. Die übrigen Elektrowerte waren gut behauptet. Schiffahrtsaktien blieben ziemlich unverändert. Am Bankaktienmarkt bestand Interesse für Deutsche Bank, Dresdner und Disconto Comm. Höher in Nachfrage kamen von Transportaktien Schantungbahn. Heimische Anleihen ziemlich fest. Russen behauptet. Chinesen abgeschwächt. Privatdiskont 4⅝ Prozent. Die andauernd gute Auffassung der Gesamtlage erhielt den Markt bis zum Schluß in guter Stimmung, das Geschäft blieb jedoch begrenzt.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 24. März. Bei stillem Geschäft blieb die Tendenz am Wochenschluß und die Grundstimmung im freien Börsenverkehr fest, doch sind die Kursveränderungen im allgemeinen nicht bedeutend. Stärkeren Interesse begegneten bei höheren Kursen einzelne Rüstungs- und Montanwerte und Papierfabrikationsaktien. Auf dem übrigen Gebiet ist nichts wesentlich verändert.

Berlin, 24. März (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	24. Geld	24. Brief	23. Geld	23. Brief
Newyork 1 Dollar	5.52	5.54	5.52	5.54
Holland 100 Gulden	241.75	242.25	241.75	242.25
Dänemark 100 Kronen	167.—	167.50	166.-	166.50
Schweden 100 Kronen	173.75	174.25	173.75	174.25
Norwegen 100 Kronen	168.75	169.25	168.75	169.25
Schweiz 100 Franken	120.—'	120.—'	119.—'	120.—'
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Konstantinopel	20.50	20.55	20.50	20.55
Bulgarien 100 Leva	79.⅝	80.⅝	79.⅝	80.⅝
Spanien	125.½	126.½	125.½	126.½

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 23. März. (WTB.) Bei sehr regem Geschäft, an dem sich auch das Publikum wieder beteiligte, verkehrte die Börse in recht fester Haltung. Die gestern begonnene Aufwärtsbewegung am Eisenbahnmarkt setzte sich auch heute fort, da Berichte vorlagen, daß sich die

Wart Ihr dabei

im Schützengraben, bei eisiger Kälte, bei glühender Hitze, in Lehm und Dreck, in Nässe und Regen, wenn nach wochenlangem höllischen Trommelfeuer der rasende Feind zum Sturme rannte und an unsrer Helden sieghafter Wehr sich blutige Schädel holte?

Wart Ihr dabei im einsamen Unterseeboot, weit draußen im unendlichen Meer, in Sturm und Drang, in Not und Tod, auf erfolgreicher Jagd nach dem Engländer?

Wart Ihr dabei, wenn unsere Flugzeuge und Zeppeline sich trutzig und verwegen den feindlichen Geschwadern entgegenwarfen zum Schutz unserer Kinder, Frauen und Greise, unserer blühenden Städte und Dörfer?

So seid wenigstens jetzt dabei wenn es gilt, im sichern Schoß der Heimat ohne Gefahr für Leib und Leben am großen Ziele mitzuwirken. Es geht der Entscheidung entgegen! Wer Kriegsanleihe zeichnet, verkürzt den Krieg, beschleunigt den Frieden. Wer aber jetzt noch dem Vaterland engherzig sein Geld vorenthält, demselben Vaterland, dem unsre Söhne, Brüder und Väter ihr Leben opfern, der hilft unsern Feinden.

Die 6. Kriegsanleihe ist eine Ehren-Urkunde, die jeder besitzen muß.

westlichen Eisenbahngesellschaften auch dem Vorgehen der östlichen Bahnen zwecks Erlangung höherer Frachtraten angeschlossen haben. Infolgedessen herrschte für alle Transportwerte lebhafte Nachfrage, sodaß hier Kursbesserungen erzielt wurden. Auf dem Industriemarkt ging es wesentlich ruhiger zu, doch herrschte auch hier eine durchweg gute Stimmung bei anziehenden Kursen. Der Schluß der Börse war als stramm zu bezeichnen. Der Aktienumsatz betrug 1 040 000 Stück.

NEW YORK 23. März (Devisenmarkt.)

	23	22		23	22
Tendenz für Geld	fest	stetig	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71 —	4.71.50
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	2 —	2 —	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	2½	2½	Silber Barren	72½	72½
Sichtwechsel Berlin	60½	60½			
Sichtwechsel Paris	5.81.50	5.81.50			

New-York 23 März (Bonds- und Aktienmarkt)

	23	22		23	22
Acht. Top. Santa Fe 4% Bonds	103½	104	Missouri Pacific	31 —	30—
United States Corp. Corpn 2% Bonds	105½		Nat. Rail. of Mex.	5—B	4—B
Acht. Top. Santa Fe	10½		New York Cen. r. R.	69—	69½
do. pref. bei Divi	90½		do. Ontario & Western	29½	29½
Baltimore & Ohio	47—		Norfolk & Western	132½	132½
Canadian Pacific	144½		Northern Pacific	108—	108½
Ches. & Ohio	62—		Pennsylvania	54½	54—
Chic. Milw. & St. Paul	54½		Reading	100½	100½
Denver & Rio Grande	13—		Chic. Rock Isl. & Pac.	28½	27½
Erie	26½		Southern Pacific	97½	96½
Erie 1st pref.	41½		Southern Railway	30½	30½
Erie 2nd pref.	29½		Southern Railway pref.	60—	58½
Great Northern pref.	114½		Union Pacific	136½	139½
Illinois Central	102½		Wabash pref.	51—	49½
Interborough Cons. Corp.	13—		American Can.	46—	47½
do. do. pref.	35—		Amer. Loco. alt. & Fof.	105½	105½
Kansas City & Southern	22½		Amer. Sugar Rfin.	64½	64½
do. do. pref.	25—		Anaconda Mining	34½	35½
Louisville & Nashville	127—	126	Atchison	101½	101½
Missouri Kans. & Texas	6½	7½	Beth. Steel	84½	82—
			Brooklyn Rapid Transit	119½	115½
			Central Leather	118—	118—

Aktien-Umsatz 1 040 000 (letzte 600 000)

NEW YORK 23 März (Ergänzungskurse)

	23.	21.		23.	21.
Chesapeake & North New York	35½	36—	General Electric	168½	168—
Lehigh Valley	70½	69½	National Lead	56½	57½
Union Pacific pref.	84—	83—	Utah Copper com.	112½	113½
Consolidated Gas	123—	119½			

	23.	22.		23.	22.
Balt. Ohio 4% Bds.	86½	86½	Union Pac. 4% Bds.	92½	92½
Ches. Ohio 4½% Bd.	83½	83½	4% Union Stat.	105—	105—
4% Chic. R. Isl. & Pac.			Denver Rio Gr. pr.	35½	34½
First & R. A. (Bs. 83)	73½	73½	Miss. Cons. Tex. pr.	17—	18—
North. Pac. 3 Bds.	66½	66½	West Maryland	25½	25½
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds	93½	93½	American Cansef.	106—	106½
			Americ. Locom. c.	72½	73—
St. L. & Fr. -Ll. Hartg. 4 B.	67½	67—	do. Sugar Ref. c.	113—	111½
St. Louis & San. F. Income			Mexic. Petroleum	83½	81½
Mortgage 6% Serie A.	56—	56½	Virgin. Car. Chem. c.	41½	41—
South. Pac. c. 4% b 1929 Bds	85½	85½	Sears Roebuck com.	—	219—

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 23. März.

	23.	22.		23.	22.		23.	22.
2½% Konsol	53—	53½	Baltimore	—	—	Rio Tinto	62½	62—
5% Argentin.	91—	—	Canad. Pac.	121½	120½	Chartered	12/6	11/9
4% Brasilian.	—	—	Erie	—	—	De Beers	13½	13½
4% Japaner.	71½	71½	Pennsylva.	—	—	Goldfields	1½	1½
Portugiesen	—	—	South. Pac.	—	—	Rat. S. Mex.	4½	—
5% Russen 1906	—	87½	Union Pac.	—	148½	Randmines	3½	3½
4% Russ. 1909	—	71½	Steels	121½	125½	Pr. Diskont	4½	4½
4½% Kriegsanl.	89—	88—	Anaconda C.	17½	19—	Silber	36 15/16	36½

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 23 März (Kassa-Markt.)

	23.	22		23.	22.		23	22
3% Rente	64.50	64.50	Suezgesellsch.	4241	4223	Tonks	1355	1320
5% Anleihe	88.20	88.20	Suez Kanal	4390	4400	Rio Tinto	1701	1720
4% Span. aufl.	102.—	102.75	Thom Houst.	669	670	Cape Copper	124.—	128.—
5% Russen 1906	81.—	81.50	Raff. Fay	484	465	China Copper	362.—	373.—
3% do. 1896	55.—	55.50	Genetoscope	178	176	Utha Copper	662.—	660.—
4% Türken	—.—	—.—	Malakoff	133	130	Chartered	143.—	144.—
Banq. de Paris	10.25	10.20	Suez	1711	1760	De Beers	460.—	461.—
Crédit Lyonnais	11.55	11.54	Orleans	430	430	Goldfields	—.—	41.—
Un. Parisien.	628	624	Lianosoff	363	360	Lena Gold	—.—	—.—
Metropolitain	—	405	Mazzoff Fabr.	578	560	Jägersfont	68.—	68.—
Nord Lepdsg.	424	423	Le Naphte	—	—	Randmines	54.—	53.—

Spanski Copper 52½ (zuletzt 53.—)

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM 23. März.

	23.	22.		23.	22.		23.	22.
Sch. Berlin	58.12½	59.07½	3% Nieder.	101 15/16	101 15/16	Sauth. Pac.	—	24 15/16
Wien	24.80½	24.78	3% „	72½	72—	„ Railw.	—	27—
Schweiz	49.17½	49.15	Kgl. Petr. G.	516—	515—	Union Pac.	142½	142½
Kopenhg.	71.15	71.02	Holl.-Am.-L.	426—	—	Anaconda	175—	175 1/16
Stockholm	72.67½	72.30	N. I.-Ind. H.	—	228—	Steels	113—	112½
London	11.79	11.74	Atchison	101½	101½	Franz. -engl.	—	—
Paris	42.40	42.42	Rock Island	½	½	Anleihe	—	—

Schweiz nach New-York 247.30 (247.25) Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—).

Lax'sche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.

In der heute im Sitzungssaal der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung, in der 8 Aktionäre 604 Stimmen vertraten, wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig angenommen und die Dividende auf das erhöhte Aktienkapital auf 20 Prozent (i. V. 30 Prozent) festgesetzt. Das satzungsgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Kommerzienrat Eswein-Bad-Dürkheim wurde einstimmig wiedergewählt.

Max Schorch & Co., A.-G., Elektrotechnische Fabrik, Rheydt.

r. Düsseldorf, 24. März. (Priv.-Tel.) Der auf den 20. April stattfindenden Generalversammlung wird eine Dividende von 15 Prozent in Vorschlag gebracht.

Höhere Preise für Dachziegel.

□ Wie man uns berichtet, setzte der Verband Deutscher Dachziegelfabrikanten den Preis um weitere 20 Prozent in die Höhe; seit Kriegsbeginn sind die Preise nun um insgesamt 50 Prozent hinaufgesetzt worden.

Höhere Möbelpreise.

□ Der Verband südwestdeutscher Möbelfabriken erhöhte den Teuerungszuschlag von 100 auf 125 Prozent mit sofortiger Wirkung und ab 15. April auf 150 Prozent.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 24. März. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte nichtamtliche Preise.) Großhandelspreise. Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Berlin, 24. März. Die Nachfrage nach Saatgetreide hält an, kann aber immer noch nicht voll befriedigt werden. In Saathafer überstieg das Angebot die Nachfrage. Hafer wird gegen Bezugsschein dringend begehrt. Das Angebot in Seradella ist wieder lebhafter geworden. Kleesaat mit Ausnahme von Mailklee ist nur spärlich offeriert, sodaß die Höchstpreise schon bei schlechten Qualitäten geboten und bezahlt werden.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM 23 März.

	23.	22.		23.	22.		23.	22.
Rüböl loko	82½	—	per April	81½	81½	per Juli	63—	64½
per Febr.	—	—	per Mai	83½	82½	Kaffee Sant.	58—	—
Leinöl loko	63—	—	per Juni	84½	83½	Java-Kaffee	—	—

(Preise zu den Bedingungen des Waterländischen Scheinverkehrs.)

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK 23. März

	23.	22.			23.	22.		23	22
Baumwolle	—	—	per März		18.57	18.23	Weizen hard Wi. N. 2 neue	213½	209—
Zuf. Am. Hdl.	—	—	per Mai		18.33	18.11	do. 1 Northern Duluth	232½	228—
ins Innern	—	—	Terp. (Gav. NYork)		1.62	1.—	Speck, B. ent	70—	70—
Exp. n. Engl.	30.00	—			45.	45.	Schm. Chicago	12.15	12.—
Exp. n. d. Ot.	—	20.00	Schmalz West		23.30	23.2	Rohr Spr.	—	—
NYork loko	19.20	19.05	Talg spezial		13.—	13.—	Vh. el. (new)	83-82	80-870
per April	19.52	19.06	Zucker 96 Test		5 1/16	5 1/16	Kleesaat lo	14.—	18.—
per Mai	19.82	18.81	Kaffee Rio Nr. 7	Juli	8.—	8.—	do. fin	17.50	17.50
per Juni	18.95	19.61		Mai	7.66	7.85	Elektr. Kapf.	*)	*)
per Juli	18.71	18.58		Juli	7.80	7.90	Rohöl	33—37	36—
per August	18.70	18.46		Sept.	8.05	8.12	Petroleum		
per September	18.39	18.43		Dez.	8.11	8.23	Fred. Balaus.	335—	335—
per Oktober	18.27	18.04		Jan.	8.17	8.31			
N. Orleans lo	18.63	18.53							

*) Für die ersten drei Quartale zum 31—33 (zum 31—35 —).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 23 März.

	23	22		23	22.		23	22
Weizen Mai	156½	156½	Schmalz			Speck	16 15/16-16	16 15/16-16
per Juli	160½	157½	per Jul.	19.75	19.75	Schweine gesalzte	14.55	14.60
Mais Mai	112½	112½	Pork: Mai	24.30	24.30	gekocht	14.75	14.75
per Juli	113—	116½	per Juli	23.87	23.12	Schweine-Rippen		
Hafer Mai	56½	50—	per Mai	18.00	18.32	auf i. West	75 000	113 000
Schmalz			per Juli	18.1	18.12	Gv. Chicago	34 000	33 000

Londoner Metallmarkt.

London 23. März. [illegible] Elektrolit per Kasse 101 147 per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kasse —.— per 3 Monate —.— Zinn per Kasse 207.— per 3 Monate 200.— Blei loko per Kasse 39½ per 3 Monate — Zink per Kasse 36½ Spezial 35½

Letzte Handelsnachrichten.

Leipzig, 23. März. (WTB.) Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Kreditanstalt schlägt 5 Prozent Dividende vor.

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elektro G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung über die Verteilung von Sauerkraut und Sauerrüben.

Aufgrund von § 12 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September, 4. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 607 und 728), 6. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 673) wird bestimmt:

§ 1.

Verteilungsstelle für Sauerkraut und Sauerrüben ist das städtische Lebensmittelamt. Die von ihm zum Vollzug oder zur Ergänzung dieser Bestimmungen ergehenden Einzelanordnungen sind zu befolgen.

§ 2.

Der Verteilung werden alle Mengen an Sauerkraut und Sauerrüben unterworfen, die der Kommunalverband besitzt oder hinzu erwirbt, einschließlich der für den Kommunalverband beschlagnahmten Mengen.

§ 3.

Die in § 2 bezeichneten Mengen werden bis Anfang April durch die städtischen Läden, die Läden des Konsumvereins und durch die Kolonialwarengeschäfte in den Verkehr gebracht.

§ 4.

Bezugsberechtigt sind die Einwohner der Stadt Mannheim. Als Ausweis über die Bezugsberechtigung dienen die Marken, welche vom Lebensmittelamt bezeichnet werden. Der Gewichtswert und der Gültigkeitstag der Marken werden öffentlich bekannt gemacht. Die Marken sind übertragbar, jedoch ist der Verkauf untersagt.

Die Abgabe und Entnahme von Sauerkraut und Sauerrüben ist nur gegen Marken zulässig.

Die Kleinverkaufsgeschäfte haben die Marken aufzubewahren und dem Lebensmittelamt nach dessen Bestimmung abzuliefern.

§ 5.

Von Anfang April ab erfolgt die Verteilung von Sauerkraut und Sauerrüben im Wege des Bestellverfahrens durch alle Kleinverkaufsgeschäfte der Stadt nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen:

§ 6.

Jeder Bezugsberechtigte, der Sauerkraut oder Sauerrüben erwerben will, muß bis zum Mittwoch Abend jeder Woche bei einem Kleinverkaufsgeschäfte, das er sich frei wählen kann, seinen Bedarf an Sauerkraut und Sauerrüben für die nächste Woche bestellen. Er muß dabei dem Kleinhändler diejenigen Marken, die dafür gemäß Bekanntgabe in den Zeitungen gültig sind, übergeben. Der Kleinhändler trennt die zwei Teile der aufgerufenen Marken voneinander und behält den einen Teil (Bezugsabschnitt) für sich, versieht den anderen Teil (Quittungsabschnitt) auf der Rückseite mit seinem Geschäftsstempel und gibt ihn dem Besteller zurück.

Jeder Kleinhändler hat in der zweiten Hälfte jeder Woche die ihm von der ersten Hälfte behufs Bestellung von Sauerkraut und Sauerrüben für die nächste Woche übergebenen Markenhälften (Bezugsabschnitte) bei dem städtischen Lebensmittelamt, Collinistraße, abzuliefern. Nach Maßgabe der abgelieferten Bezugsabschnitte erfolgt die Zuteilung der Ware an den Kleinhändler durch Ausstellung eines Bezugsscheines, der von dem Händler an der darin bezeichneten Stelle unter Darbietung des Kaufpreises einzulösen ist. Die Verpackung ist dabei vom Kleinhändler mitzubringen.

§ 7.

Den Bezugsberechtigten dient als Ausweis für ihre Bestellung die ihnen vom Kleinhändler zurückgegebenen, von ihm abgestempelten Markenhälften (Quittungsabschnitten). Die Abgabe und Entnahme von Sauerkraut und Sauerrüben ist nur gegen Aushändigung dieser Quittungsabschnitte an den Händler zulässig. Die Entnahme darf nur bei dem Händler erfolgen, dessen Stempel der Abschnitt trägt.

Die Abgabe der bestellten Ware ist erst in der auf die Bestellung folgenden Kalenderwoche statthaft. Die Besteller müssen andererseits die bestellten Mengen in dieser Frist bei Verlust ihres Anspruches abnehmen.

§ 8.

Die Marken und Bezugsscheine berechtigen nur zum Empfang von Sauerkraut oder Sauerrüben dergestalt, daß der Lieferer ohne Bindung an die Bestellung die Wahl hat, Sauerkraut oder Sauerrüben zu liefern.

Die Kleinhändler haben jedoch, solange ihre Vorräte reichen, die Lieferung nach der Bestellung auszuführen.

§ 9.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Anordnung oder der zu ihrem Vollzug erlassenen Ausführungsbestimmungen der Verteilungsstelle werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft.

§ 10.

Die Anordnung tritt mit dem Tag ihrer Verkündung in Kraft.

Mannheim, den 22. März 1917.

Der Kommunalverband Mannheim-Stadt:
Dr. Finter. Diebold.

Bürgerhospital Speyer.

Nutzholzversteigerung a. d. Binswald b. Speyer

Dienstag, den 3. April 1917, vormittags 10 Uhr beginnend, werden im städtischen Versteigerungslokale zu Speyer auf Zahlungsziel versteigert:

861 fm Stammholz u. Nutzstangen darunter: 429 fm Eichenstämme I.*—V. Kl., 78 fm Eich.-Schwellen, 34 fm Eichenstämme II. u. III. Kl., 129 fm Rüsterstämme I.—III. Kl., 29 fm Pappelstämme I.—III. Kl., 135 fm Hornstämme I.—III. Kl., 15 fm Hainb.-, Wildobst-, Birken- u. Kirschb.-Stämme u. 27 fm Birken-, Eichen-, Eichen-, Rüstern-, Buchen- u. Hornnutzstangen I.—III. Kl. Ca 100

Während der Versteigerung wird eine Mittagspause von 1 Stunde gemacht. Losbeinteilungen zu haben beim Bürgerhospital Speyer.

Speyer, 23. März 1917.

Der Verwaltungsvorstand:
J. V.: M. Steerz, I. Adjunkt.

Anleihen der Stadt Charlottenburg

werden jederzeit insbesondere gegenwärtig zur Ermöglichung des

Umtausches in Kriegsanleihe

zu angemessenen Kursen angekauft. B 1

Angebote sind an den Magistrat Charlottenburg, Stelle V, zu richten.

Warschau — Zum — Osterfest

Prima Waren — Reelle Bedienung

Schokolade verschiedener Art	per kg Mk.	8.00—12.00
Kakaos — Kris	„ „	4.50— 6.00
Schokoladeds — Waffeln	„ „	5.00— 7.00
Kinder-Konfektionen — Kakis	„ „	4.00— 5.00
Konditorei-Dessert	„ „	4.00— 7.00

Versand pr. Post bis 10 Pfd.-Paketen nach Erhalt des Betrages. Nachnahme behördlich unzulässig. Porto inkl. Verpackung M. 2.—. 1 Pfd.-Probesendungen Porto und Verpackung 55 Pfg. E 15

B. Schwager, Warschau, Zielastr. 59 a.

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 25. März 1917
38. Vorstellung im Abonnement A
Die Hugenotten
Hohe Preise. Anfang 5½ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 25. März 1917
Die deutschen Kleinstädter
Anfang 7 Uhr.

Saalbau-Theater ST

N 7, 7 Teleph. 2817 — N 7, 7 Teleph. 2817

Fortsetzung des grossen Filmwerkes
Homunkulus
II. Teil
Das geheimnisvolle Buch
Schauspiel in 4 Akten
In der Hauptrolle
Olaf Fönß
sowie das übrige Beiprogramm.

Heute Sonntag
Anfang 2 Uhr nachmittags
Gastspiel
Psilander
in dem Erfinder-Drama
Die Nihilitexplosion
Ernst Lubitsch — Alles lacht!
in dem 4-Akter-Lustspiel
Der G. m. b. H.-Tenor
Komödien, Kriegsberichte
Anfang der letzten Abendvorstellung
8 Uhr.

Dr. Wirz, Spezialarzt

für Homöopathie und Naturheilmethode
Karlsruhe, B., Georg Friedrichstraße 2, I.
Sprechstunden: Morgens 9—10, nachm. 3—4 Uhr.
Spezialbehandlung von Harn- und Nieren-, Leber-, Lungenleiden, Gicht, Eiterungen, Trunksucht.
Selbstverlag: Broschüren: „Selbstarzt" Mk. 2.—, „Nervosität" Mk. 1.50, „Augendiagnose „Mk. 2.—

Handels-Lehranstalt Merkur

Leiter Dr. phil. Knoke, P 4, 2 Tel. 5070.
Gründliche u. praktische Ausbildung in allen Handelsfächern. 36
Auskunft und Prospekte kostenlos.
Spezial-Osterkurse beginnen am 16. April.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Montag, den 26. März 1917, abends 8 Uhr

findet im großen Saale des Wiener Restaurant, C 1, 10/11 (früher Café Germania) die

ordentliche Mitglieder-Versammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder, die Mitglieder des Jungliberalen Vereins und des Liberalen Arbeitervereins höflichst einladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht;
2. Rechnungsablage;
3. Neuwahl des „Kleinen Ausschusses."

Der Vorstand. Q79

Pfadfinderverein Mannheim E. V.

Freitag, den 13. April, abends 9 Uhr, im oberen Lokale der Pergola, Friedrichsplatz 9

ordentl. Mitgliederversammlung

Tagesordnung:
1. Vorstands- und Verwaltungsratswahlen
2. Genehmigung der Jahresrechnung
3. Entlastung
4. Wahl von Rechnungsprüfern.

Der Vorstand:
Reiser, kaiserl. türk. Generalkonsul, Vorsitzender

Friedrichs-Park

Sonntag, den 25. März, nachmittags 3—6 Uhr

Konzert

der Kapelle Peiermann
Leitung: Kapellmeister L. Becker
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Militär 20 Pfg.
Abonnenten frei.

Einladung zum Abonnement.

Die Preise sind festgestellt:
a) für eine Einzelkarte Mk. 6.—
b) für Familien:
die erste Karte . . Mk. 6.—
die zweite Karte . „ 4.—
jede weitere Karte . „ 3.—.

Anmeldungen zum Jahresabonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen. Q883

Rosengarten Mannheim, Nibelungensaal

Sonntag, den 25. März 1917, abends 7½ Uhr

Wohltätigkeits-Aufführung

veranstaltet vom Allgemeinen Deutschen Chorsängerverband E. V. und der Ballett-Union E. V. für ihre Kriegsfürsorge- und -unterstützungskassen unter gefälliger Mitwirkung der Tanzkünstlerinnen: Martha Luise Stolze und Anny Eisenhans, vom Hoftheater Karlsruhe, Helene Mirbach vom Stadttheater Breslau, Grete Wittig-Sedlmayer vom Stadttheater Magdeburg, Fanny Bourgeau vom Stadttheater Bremen, Lina Gerzer vom Hoftheater Dessau.

9 Damen des Balletkorps vom Hoftheater Wiesbaden, Grossh. Hofopernsänger Heinrich Tiemer und Mitglieder des Hoftheaterensemble, Mannheim (Schwarzwälder Liedergruppe) unter Leitung des Herrn Franz Bartenstein. M76

Städtisches Orchester Heidelberg unter Leitung des Herrn Musikdirektors Paul Radig.

Preise der Plätze 1.— Mark und 60 Pfg.

Vorverkauf der Karten findet nur beim Pförtner im Rosengarten statt.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Handelsschule V. Stock

Mannheim, P 4, 3.
Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Beginn der
Osterkurse
am 16. April.
Grösste Schule am Platze.
Ueber 150 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte.

Siebenmühlental

Heidelberg, pr. Kaffee, Kuchen, f. Export-Bier u. Weine, pr. Leber- und Griebenwurst. E. Hess. Telefon 522. 7146

Ziehung bestimmt 4. April 1917.
Württemb. Invaliden-**Geldlotterie**
1365 Geldgewinne bes. M.
36000
Hauptgewinne zur M.
15000
5000 Ja101
Lose à M. 1.— 11 Lose 10 M., Porto und Liste 35 Pfg. extra
Moritz Reizberger
Generalagentur Mannheim
P 6, 1 und E 3, 17, Hofmann, H 1, 1, Schmitt, P 2, 1 u. R 4, 10.

Verloren

Am Sonntag, 18. März von Rosengarten (Nibelungensaal) bis Tattersall **goldene Krawattennadel** mit weiß. Perl. u. Stein verl. Geg. Belohn. abzugeben Seckenheimerstraße 6.

Eine wasserdichte
Pferdedecke
von Laurentiusstr. durch Langstr. nach Waldhofstr. verloren gegangen. Der Finder wird gebeten gegen Belohnung abzugeben bei Boger, Laurentiusstr. 4. 7150

Brieftasche
verloren. Abzugeben Mollstr. 38. G104

gegen
V. S. R.
Sieger. Tb81
Spielbeginn 8 Uhr.

Anfertigung

v. Kostümen, Sommerkleidern, Blusen bei tadell. Sitz. Unmoderne Kleider werden neu hergerichtet. G 4, 1a. 6308

Kauf-Gesuche

2 Bettstellen, 1 Schrank, 1 Kommode zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unt. Nr 7062 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sektkorke zu 25 Pfennig
Weinkorke zu 4 Pfennig
kauft **W. Henn**
Korkenfabrik Bretten (Baden) B7

Sofort zu kaufen gesucht
1 Kinderkorbbett
1 Zimmer-Gaslampe
1 Linoleumteppich.
Angebote mit Preisang. unt. Nr. 7167 an d. Geschäftsst.

Eine Ladentheke

2—3 m L. zu kaufen ges. Ang. u. 7159 a. d. Geschäftsst.

Nachlaßversteigerung.

Mittwoch, 28. März ds. Js., vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Hause Sponingstraße 5, II. die zum Nachlaß der Paul Geo. Ingenleuf, Witwe Rosa geb. Bayer gehörigen Fahrnisse meistbietend gegen Barzahlung:

1 Büfett, 1 Sofatisch, 1 Serviertisch, 1 gr. Bücherregal mit Bibliothek (Klassiker, Konv.-Lexikon, u. a. m.), 3 Wiener Stühle, 1 Büfett mit Aufsatz, 1 Sofa, 1 Etagere, versch. Bilder, Spiegel, 1 Schlafzimmer: 2 aufgerüst. Betten, 1 Waschtisch m. Marmorpl. u. Spiegelaufs., 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank, 1 Diwan, 1 Bertiko, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Ausziehtisch, 1 Barometer, versch. Tische und Stühle, 1 Kampel, 2 Diffonieres, 1 Waschtisch, 1 Regulator, 1 Trumeauspiegel, 2 eis. kompl. Betten, 1 Chaiselongue, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 1 Nachttisch m. Marmorpl., 2 Handtuchhalter, 1 Kleiderkorbcrobe, 1 Blumentisch, Balkonmöbel (Tisch, Bank und 2 Stühle), 1 Badedecosen mit Wanne, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Gasherd mit Gestell, 1 Ulrich-Gasheizapparat, kompl., 1 Werkzeugschränkchen, verschied. Gläser, Porzellan, Geschirr u. tägl. Gebrauch und sonst. kl. Hausrat.

Die Möbel werden am Vormittag verteigert. 7081

Der Nachlaßpfleger:
Georg Landfried, Ortsrichter. — Tel. 7509.

Metzgerei

Langerötterstr. 108 p. sofort zu vermiet. 2. St. rechts. 7079

Geldverkehr

700 M. gegen monatl. Rückzahl. von 50 M. u. hoher Zins gesucht von Selbstgeber. Angebote unt. Nr. 7163 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Unterricht

Unterricht in Sprachen und Gymnasialfächern wird sofort gegen freies Zimmer von tüchtigem Primaner erteilt. Näh. unter Nr. 7161 bei der Geschäftsstelle.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 25. März 1917.

Trinitatiskirche. Morgens ½10 Uhr Konfirmation, Stadtpfarrer Schenkel. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. Kollekte. Abends 8 Uhr Hl. Abendmahl für die Konfirmanden von Stadtpfarrer Achtnich. Kollekte.

Konkordienkirche. Morgens 9 Uhr Konfirmation, Dekan von Schoepffer. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Jundt. Kollekte.

Christuskirche. Morgens ½10 Uhr Konfirmation, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Kollekte. Abends 6 Uhr Orgelandacht unter gütiger Mitwirkung von Frl. Karlhuber. Kollekte.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden von Stadtpfarrer Gebhard. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Steger. Kollekte.

Johanniskirche-Lindenhof. Morgens ½10 Uhr Konfirmation, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Riehm. Kollekte.

Lutherkirche. Morgens 9 Uhr Konfirmation mit hl. Abendmahl, Stadtpfarrer Hub. Kollekte. Abends 6 Uhr Liturgischer Gottesdienst, Stadtpfarrer Hub. Kollekte.

Melanchthon-Pfarrei. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groh. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Groh.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein.

Diakonissenhauskapelle. Vorm. ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene.

Neckarau. Vorm. ½10 Uhr Konfirmation der Süd-Pfarrei. (Kollekte für bad. Bibelgesellschaft), Stadtpfarrer Lamb. ½12 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb.

Donnerstag, Abends ½8 Uhr Abendandacht, Stadtpfarrer Lamb.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(Diakonissenhaus-Kapelle P 7, 20)

Sonntag, den 25. März 1917.

Nachmittags 5 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Wagner. (Gemeinde-Versammlung.)

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 2 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.

Sonntag, nachmittags 5 Uhr, öffentlicher Vortrag: Das griechische Weltreich in Weissagung und Erfüllung.

Missionar G. Hoffmann.

Evangelische Gemeinschaft (U 5, 9)

Sonntag, ½10 und ½8 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Donnerstag, ½9 Uhr Bibelstunde.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, Vormittags 10 Uhr Sonntagsfeier. Prediger Dr. Weis über: „Unsere sittliche Aufgabe". In der Aula des Realgymnasiums, Tulastraße 4. Nach der Sonntagsfeier Bibliotheksstunde in U 5, 14.

Jeden Donnerstag Jugendabend in der Aula des Realgymnasiums, Tulastraße 4, um 8½ Uhr abends.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Vormittags 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt, Stadtpfarrer Dr. Geisenhof.

Ich erfülle hiermit die schmerzliche Pflicht von dem heute Vormittag erfolgten Hinscheiden des

Herrn Christoph Seitz

Kenntnis zu geben.

In dem Entschlafenen betrauere ich den hochverdienten Gründer und Inhaber meines Unternehmens, welchem er sich in angestrengter erfolgreicher Tätigkeit durch Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit und seiner reichen Erfahrungen in hervorragendem Maße bis zuletzt gewidmet hat.

Für alle Zeiten ist ihm ein ehrendes Andenken gesichert.

MANNHEIM, den 23. März 1917. Ta32

Ch. Seitz
Lithographische Kunstanstalt.

Nachruf.

Heute verschied nach kurzem Leiden

Herr Christoph Seitz

Wir verlieren in ihm nicht nur einen treuen Berater, sondern auch einen lieben Freund, der in seltener Weise alle Eigenschaften eines edlen Menschen in sich vereinigte.

Wir werden dem lieben Dahingeschiedenen, dessen lauterer Charakter unsere Herzen gewonnen hat, stets eine dankbare, treue Erinnerung bewahren. Tb32

MANNHEIM, 23. März 1917.

Die Mitarbeiter der Firma Ch. Seitz
Lithographische Kunstanstalt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater Tc32

Joh. Isaak Spiess

im 86. Lebensjahre nach kurzer Krankheit unerwartet rasch verschieden ist.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Marg. Spiess geb. Schaffert.

Neckarhausen b. Ladenburg, 23. März 1917.
Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr.

Offene Stellen

Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Köln.

Matrosen

finden sofort Einstellung. Auskunft erteilt Agentur der

Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Mannheim. L103

2 Küfer

gesucht zum Packen von Packfässern, Abfüllen von Oelen und Fetten und Faßreparaturen. Sofortiger Eintritt. 7146

„Cim"
Chemisches Industriewerk Mannheim G. m. b. H.
Industriehafen — Diffenestraße 10a.

Gewissenhafter Verkäufer

event. Kriegsbeschädigter oder zuverlässige Frau zum Verkauf von Zeitungen etc. an den Zügen **sofort gesucht.**

Zu melden 7150
Bahnhofbuchhandlung Hauptbahnhof.

Kontoristin

die flott stenographiert u. Maschine schreibt, zum 15. April oder 1. Mai ges. Schriftl. Angebote m. Gehaltsansprüchen an

Mannheim L. Rosenbaum
Neckarau, Schulstr. 41. 7006

Luisenapotheke Luisenring 38 sucht zum 1. April ein ehrliches, reinliches **Mädchen.** C81

Sauberes, unabhängige **Monatsfrau** auf 1. April gesucht. Jaldt Waldparkstraße 28, 3. Stock rechts.

Modes! **2. Arbeiterin und junges Mädchen** für den Laden ges. Noth. N 2, 11. 7156

Industrie u. Gewerbe.

Große **Parterre-Räume** mit Gas u. Elektrisch in einem Stadtteil **Ludwigshafen** zu vermieten. 7147 Näs. in der Geschäftsstelle.

Seckenheim. Schöne 3—4 Zimmer-Wohnung zu vermieten Wilhelmstraße 62. 7065

Möbl. Zimmer.

Q 2, 21 2 Tr., nähe der Post, schön möbl. Zimmer m. Schreibt. billig zu verm. 7159

S 1, 5 1 Treppe, schön möbl. Zimmer in der Breitenstraße sofort zu vermieten. 7159

Verkäufe

Bienenhaus groß, geräumig, mit 21 sehr guten Völkern, allem Zubehör für Jungfer Schleuder-Apparat, Rahmen, Wachs 2c. wegen Sterbefall zu verkaufen.

Zu erfragen Ludwigshafen a. Rh., Pfalzstr. 6, 2. Stock rechts. 7146

Büro-Möbel vollst. Einrichtungen **Kassenschränke** (neu und gebraucht) Größte Auswahl Billigste Preise. B.. **Aberle, G 3, 19**

Fechtzeug best. aus: 2 Floretts, Gesichtsmaske, Handschuhe u. 1 Ersatzklinge zu verkauf. Ebenfalls 1 größerer **Blumenständer** Mt. Mer. ehr. R. 4. St. 7155

Schöner geschnitzter **Vertikow** sehr gut erhalten, zu verk. N 3, 14, 1 Treppe. 7029

Mehrere hundert **Bürostühle Ladenstühle Zimmerstühle** jeder Ausführung stets zu verkaufen. Tg20 **A. Schwalbach Söhne B 7, 4.** Telep. 6508. Besichtigen von 3—7 Uhr.

Zu verk. 2 S.-Bd. **Milchziegen** mit Jungen. Wirtschaft zum Verbindungskanal. 7155

Piano billig zu verk. J 7, 29 Stb. 7162

Zuchthasen (Wies.) 5 u. 5 Wo. a., 1 Rammler, 10 Mt. alt u. gr. 10teil. Stall bill. zu verk. Neudenheim, Hauptstraße 143. 7156

Garten mit Stallung Hasen und Ziege zu verkaufen. 7137 Langerötterstraße 10 bei Nachm.

Offene Stellen

Friseurgehilfe gesucht. 7151 Philipp Kuhn, Bahnhofpl. 3, Mannheim.

Maurer und Taglöhner gesucht. Metz, Bürgermeister-Fuchsstraße 56. 7154

Mädchen oder Frau für Küche u. Haus zu kl. Familie auf 1. od. später gesucht. 7030 N 7, 10, parterre.

Vermietungen

L 11, 26 Hochpart., Nähe vom Personenbahnhof, 3 große Zim. mit Zubehör, am liebsten als Büro zu verm. 6865

Hafenstr. 22, Mans.-Wohn. m. Gas bill. zu v. 7153

Akademiestr. 9, 3. St. Gdb. Schönes Zim.-Wohn. p. 1. April z. v. Näh. part. 6907

Bürgermeister Fuchsstraße 12 1 Tr. hoch rechts 3 Zim., Küche und Keller auf 1. April ds. Js. zu vermiet. Näheres bei Hausverwalt. Thomas ebd. 2. St. 34

Beethovenstr. 18 Oststadt mod. 5 Zimmer-Wohnung für Sept. z. v. 7153

Hch. Lanzstrasse 3 3. St. 5 Zimmer Bad und Zub. per 1. April zu verm. Näh. daselbst 3. St. u. L 15, 10, Garten. Telef. 1267. 920

Langstr. 97 7 n. 8 Zim. u. Küche z. verm. 7076

Die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren hier: Bestandsaufnahme betr.

Nachstehende Bekanntmachung der Kriegsbekleidungsstelle vom 1. März 1917 zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 21. März 1917.
Großh. Bad. Bezirksamt. Abt. IV.

Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren vom 10. Juni / 21. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1120).

Vom 1. März 1917.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel I.

Die Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Schuhwaren vom 10. Juni / 21. September 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1120) wird wie folgt geändert:

1. Im § 19 wird folgender Absatz 3 eingeschaltet:
Für die Uebernahme, der von einem der Verbrauchern der §§ 7 bis 9, 10 und 12 für auch die Kriegsbekleidungsstelle zuständig. Die von Abs. 1 als zuständig bestimmten Behörden im Sinne der §§ 12, 13 leiten die Anträge auf Ausfuhr, der Kriegsbekleidungsstelle auf Verlangen Auskunft zu erteilen.
2. Im § 20 Abs. 3 wird eingeschaltet:
6. wer gewerbsmäßig einer Prüfung der Kriegsbekleidungsstelle der Aufhebung nach § 11, Absatz 3 betreuten Stelle oder einer für die Inanspruchnahme des Hauptfeldzeugmeisters bestimmten Stelle oder unmittelbar oder mittelbar Angaben macht.

Artikel II.

Die Verordnung tritt am 3. März 1917 in Kraft.

Der Reichskanzler: bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.

Berlin, den 1. März 1917.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Dr. Delbrück.

Die Entziehung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft durch die Industrie betr.

Es werden immer wieder Klagen darüber laut, daß der Landwirtschaft u. a. auch von der Industrie durch Werbung überhaupt oder höhere Löhne Arbeitskräfte entzogen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 9 der Hilfsdienstgesetzes nirgends Hilfsdienstpflichtige in Betriebungen der Landwirtschaft, der bei einer der in § 2 bezeichneten Stellungen, wo es auch die Landwirtschaft betrifft, beschäftigt ist oder in den letzten 3 Jahren beschäftigt gewesen ist, Personen der Hilfsdienstpflichtige oder eine Betriebsleitung, welche Arbeiter beschäftigt, nicht durch Zuzug mit besser Zustimmung entgegenzu tun.

Wer dieser Bestimmung zuwider einen Hilfsdienstpflichtigen beschäftigt, macht sich nach § 15 des Gesetzes strafbar.

Mannheim, den 16. März 1917.
Gr. Bezirksamt. Abt. I.

Amtliches Mitteilungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Unterrichtet Einspaltige Petitzeile-Zeile 30 Pfennig. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1 einmal.

10. Jahrgang. Mannheim, den 24. März 1917. Nr. 22.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal.

Schlachtverbot betr.

Nachstehende Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. März 1917 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 18. März 1917.
Großh. Bezirksamt. Abt. II b.

Verordnung.
(Bom 13. März 1917.)
Schlachtverbot betreffend.

Auf Grund des § 4 Absatz 2 der Bundesratsverordnung vom 20. August 1915 über ein Schlachtverbot für trächtige Tiere aus Innern (Reichsgesetzblatt Seite 515) wird in Abänderung unserer Verordnung vom 6. November 1916, Schlachtverbot betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 301) verordnet, was folgt:

§ 1.

Das Schlachten sowie der Verkauf oder Kauf zum Schlachten von Kühen im Alter unter zwei Wochen ist verboten.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 13. März 1917.
Großh. Ministerium des Innern:
von Bodman. Dr. Schäfer.

Höhere Ausmahlung des Brotgetreides betr.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 19. Februar 1917 gleichen Betreffs machen wir hiermit öffentlich bekannt, daß der Ausschuß des Kommunalverbandes Mannheim-Land in seiner Sitzung vom 16. d. Mts. in Anwendung des § 49 lit. b der Brotgetreideverordnung den Ausmahlungsgrad für das Brotmehl auf 82 und bei Roggen auf 82 festgesetzt hat. Sämtliche Mitglieder des Kommunalverbandsbezirks werden hiermit auf vorstehende Aenderung ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Sonderbestimmungen werden auf Grund des § 6 der Verordnung vom 20. Juni 1916 (Reichsgesetzblatt 1916 Seite 618) mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Mannheim, den 23. März 1917. Bz22
Der Kommunalverband Mannheim-Land.
Großh. Bezirksamt I.

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Rhein-Schiffahrtsinteressenten.

Mannheim, den 21. März 1917.
Großh. Wasserbauinspektion.
Eckert.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Die Schiffahrtsbrücken werden überhaupt durchschnittlich bis in der Zeit vom 22. bis 27. d. Mts. in der mittleren Brückenöffnung der Brücken bei Mannheim Zwischenöffnung von 80 m bis 130 m von der Mitte des Hauptstromes in der Richtung gemessen, einige Provisorien in der Feldstraße gesammt werden. Die einzelnen Schiffe werden nach dem Passieren sofort wieder geschlossen. Die Durchfahrtsöffnung wird durch weiß-rote Schranken gesichert.

Gustavsburg, den 16. März 1917.
Der Oberpräsident der Rheinprovinz.
Chef der Rheinstrombauverwaltung.
In Vertretung
v. Gall.

Die Ausbildung unqualifizierter Personen zum Handel betreffend.

Auf Grund der Bundesrats-Verordnung vom 28. September 1915 betr. Verhaltung unqualifizierter Personen vom Handel (R.-Gesetzbl. Seite 603) in Verbindung mit § 1 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Oktober 1915 wird hiermit den Gefreiten Valentin Steuer hier, Seckenheimerstraße Nr. 7 der Handel mit Lebensmitteln, sowie jeglicher mitführbare oder unmittelbare Gestellung an einem solchen Handel wegen Unzuverlässigkeit in Bezug auf diesen Handelsbetrieb untersagt. Bz21

Mannheim, 22. März 1917.
Großh. Bezirksamt, Abteilung III.

Die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 2 der V. O. Gr. badischen Ministeriums des Innern vom 21. 12. 16 die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln bei Gas-, Spirit-, Schmalzwirtschaften und Kaffees, sowie Gaststätten und Gesellschaftsräume in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden, innerhalb der Stadt Mannheim um 11 Uhr, in den Gemeinden des Landbezirks um 10 Uhr, Theater, Schauspielhäuser, Kinos, sowie sonstige öffentliche Vergnügungsstätte aller Art spätestens um 10 Uhr zu schließen sind.

Mannheim, den 22. März 1917.
Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Auszug

aus den deutschen Verlustlisten Nr. 703/708 enthaltend die Namen der toten, verwundeten oder vermißten Angehörigen des Amtsbezirks Mannheim:

1. Schwill Wilhelm, Gefr., 6. 5. 02, Mannheim, leicht verw. 2. Schreckenberger Peter, 8. 9. 95, Neckarau, gefallen. 3. Schuler Hermann, 18. 8. 91, Mannheim, Hdz. verw., 4. Tr. amtl. 4. Frank Wilhelm, 5. 8. 91, Mannheim-Käfertal, schw. verw. 5. Quer Karl, 16. 2. 96, Mannheim, gefallen. 6. Quer Adam, 14. 12. 94, Mannheim-Käfertal, leicht verwundet. 7. Reiser II Heinrich, 24. 11. 07, Mannheim, leicht verw. 8. Hof Heinrich, 27. 8. 97, Mannheim, gefallen. 9. Mayer Julius, 14. 5. 96, Mannheim, L. R. 10. Rüdinger Friedr., 25. 2. 96, Mannheim, leicht verw. (S. R. 110), in Gefangenschaft. 11. Dannbauer Friedr., 25. 2. 96, Seckenheim, leicht verw. (S. R. 110), in Gefangenschaft. 12. Bohl Karl, 13. 8. 94, Ilvesheim, infolge Granatschl. in Brust Schwer verw. 13. Friedr. Heinrich, Hilfsjäger 1. Kl., Mannheim, schwer verw. 14. Eisele Richard, 28. 8. 96, Mannheim, leicht Granatsplit. 15. Nalis Robert, Schreiner, 24. 10. 96, Mannheim, leicht verw. 16. Bauder Karl, Ehr. d. Rel., 7. 10. 94, Mannheim, gefallen. 17. Strandt Karl, Sin., 27. 7. 95, Mannheim, verwundet. 18. Gabel Philipp, 2. 1. 96, Seckenheim, verw. 19. 10. 14. 19. Franz Karl, 30. 1. 81, Mannheim, Bldg. verwundet. 4. Tr. amtl. 20. Chrismann Karl, 2. 11. 96, Mannheim, Bäcker verwundet, 11. prin. Mitteilung in Gefangenschaft. 21. Blos Wilhelm Friedrich, 4. 9. 95, Mannheim, Bäcker, verwundet, 4. Tr. amtl. 22. Sommer Rudolf, Gefr., 22. 2. 89, Mannheim, gefallen. 24. Bieler Karl, Gefr., 28. 8. 89, Mannheim, schw. verw. 25. 6. 14. 24. Kis Karl, 4. 2. 97, Mannheim-Sandhofen, leicht verwundet. 25. Heder Johann, 15. 12. 96, Mannheim-Rendenheim, leicht verw. bei der Truppe. 26. Lehr Jakob, 24. 10. 96, Mannheim, 4 an linken Handen. 27. Schneider Alex, 17. 5. 96, Mannheim, leicht verw. 28. Bernas Edmund, 22. 9. 96, Mannheim, schwer verwundet. 29. Steyert Jakob, 27. 4. 96, Mannheim-Feudenheim, leicht verwundet. Bz13

Mannheim, den 20. Februar 1917.
Großh. Bezirksamt. Abt. I.

„Phönix"

(Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, eine der **grössten** Rückversicherungs-Gesellschaften **der Welt**) schliesst für **sämtl. Offiziere und Mannschaften**

Kriegs- u. Lebensversicherungen

mit garantierten Dividenden

ohne jeden Zuschlag und mit **vollem Kriegseinschluss** ab; nur Militärflieger zahlen **2.— M.** mehr vom Tausend, doch wird für sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe garantiert, worüber viele Danksagungen Aufsehen gegeben. Die Abschlüsse können auch durch Angehörige oder dritte Personen erfolgen. Auch **Kriegsbeschädigte** und **Abgelehnte** finden kinnselfreie, vollwertige Aufnahme bis **M. 40,000.—** auf 20jährige Versicherungsdauer. Monatszahlungen sind zulässig. Kriegspolicen ohne ärztl. Untersuchung **bis M. 40,000.—** sind zu jeder Stunde zu haben bei der Filial-Direktion

Karl Theodor Balz, Mannheim

Friedrichsring, U 3, 17 — Telephon 3548.

Auch Kriegs-Unfall-Policen **bis M. 100 000.—** sind jederzeit auf meinem Büro erhältlich. Ca76

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht.

Tapeten Tapeten Tapeten

Linerusta, Linerusta-Imitation etc.

ein Waggon Rest-Tapeten billigst

E 2,4-5 **A. Wihler** Mannheim Telephon 676

Xb 70

Handelsschule Schüritz

N 4, 17 Telefon 7105 N 4, 17

Für Mädchen

welche Ostern aus der Schule entlassen werden, beginnen T29

Handelskurse

am 16. April.

Anmeldungen schon jetzt erbeten. Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos; Sonntags von 11—1 Uhr durch

die Direktion.

Wer etwas Lustiges lesen will

der verlange die

Meggendorfer-Blätter

Einzelne Nummer 30 Pfg., Vierteljahrspreis Mk. 3. — (ohne Porto).

Man bestellt jederzeit bei jeder Buchhandlung oder bei jedem Postamte, auch für jede Feldpostadresse. Preis für Lieferung in's Feld Mk. 1.12 monatlich.

Verlag der

Meggendorfer-Blätter, München, Perusastr. 5.

Leistungsfähige

Bau- u. Möbelschreinereien

welche gewillt sind

grosse Aufträge

auf Möbel zu lohnenden Preisen

hereinzunehmen,

werden um Angabe ihrer Adresse oder persönliches Angebot ersucht. Werkzeichnungen werden geliefert

Gebrüder Schürmann, Köln

Zeppelinhaus. Q13

Radiumheilanstalt

nach Angaben von Geh. Medizinal-Rat Professor Dr. His und **Spezialinstitut für Vibrationsmassage**

Erfolgreiche Behandlung von

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgien etc.

Annahmestelle für Kuren mit Brambacher Radiumwasser.

Auskunft bereitwilligst. E54

Sprechzeit vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr.

Käte Distler, U 5, 16, Friedrichsring

Elektrische Haltestelle Rupprechtstrasse u. Collinistrasse.

Fachmännisch zusammengestellte

Med. Kräutertee's

befördern die **Verdauung** u. heben den **Stoffwechsel**

Prospekte gratis und franko.

In den Apotheken erhältlich in 3 Sorten

Internat. Apotheke Karlsruhe

St. Anna-Apotheke München

oder vom E6

Longavit-Versand, München

Adelheidstrasse 2.

Vermischtes

4621

Antwort nicht erhalten. Bitte Rückäußerung unter Adresse. 7132

Junger Kaufmann aus bescheidener Familie wünscht gesellschaftlichen Anschluß in ebensolchem Kreise. Gefl. Zuschr. unt. 7134 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine junge gebildete

Dame

wünscht die Bekanntschaft einer gleichfalls gebildeten jungen Dame zu machen, der sie sich bei Ausflügen und Spaziergängen anschließen könnte. Gefl. Mitteilungen unter Nr. 6568 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Emser Wasser

Schnitz- und Laubsägeholz

T 4a, 2. 5989 5790

Privat-Wöchnerinnenheim

J 7, 27. Telep. 2525.

Sparsame Hausfrauen färben selbst

Kleider und Blusen, Strümpfe, Bänder etc. mit

Stoff-Farben

Paket 10 u. 25 Pfg. bei Mo48

Ludwig & Schutthelm, Hofdrogerie,

gegr. 1883. **O 4, 3.** Telef. 252 u. 7715.

u. Filiale: Friedrichsplatz 19, Telefon 4968.

Vergolderei Einrahmung

Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw. Anfertigung v. Gemälde-Rahmen in jeder Stilart und Farbe. 1164

Salon-Säulen Blumenständer

in künstlerischer Ausführung

Figuren, zeitgemäß, kunstgewerbliche Werkstätte

Josef Thomas

Vergolder. M 4, 1.

Wanzen

Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", Fl. 75 Pf. aus der

Kurfürsten-Drogerie

Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. 8847

Postkarte genügt

Nähmaschinen

aller Systeme repariert 6[illegible]

Knudsen, L 9, 2. 2

Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterkreuzer 2c. sind unstreitig meine weithekannten Gebirgs-Hänge-Nelken. Versand überallhin. Katalog gratis und franko. Gebhard Schrell, Gebirgsnelken-Gärtnerei, Traunstein A. 57 (Oberbayern). B1

Gute Wirtschaft mit Tageseinkehr zu verm. 6[illegible] Näh. U 5, 15, 2. Stock.

Den Verkehr mit Brennholz aus Klein- und Nichtbrennern betr.

Nachstehend bringen wir die hauptsächlichsten Bestimmungen der Bekanntmachung des Bundesrats vom 24. Februar 1917 zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 20. März 1917.

Großh. Bezirksamt.

Abt. III.

Den Verkehr mit Brennholz aus Klein- und Nichtbrennern betreffend.

§ 1.

Brennholz, der in Brennereien (§ 15 des Branntweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909, Reichsgesetzbl. S. 681) oder bei den Hefefabriken, Essigsprit-, Trefferöle, Kunstwein, Most, Weinessig, Weinhefe, Weinsäure oder mit anderen Stoffen gemischt, hergestellt ist, sowie Holzkohlen, die keine Brennerei aus an die Gemeinde Gutsbesitzer, Brennereibesitzer auf Grund, Sonderbestimmungen, aber auch Beerenweinbrennereien, Weinbrennereien, Obstbrennereien und Kornbrennereien, die mit Ausnahme des § 11 Absatz 1 und 2 des Branntweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 (Reichsgesetzbl. S. 681) über den Verkehr mit Brennholz vom 2. September 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1017) folgender Verordnung

§ 1.

Mit Wirkung vom 1. April 1917 ist der Bekanntmachung über den Verkehr mit Brennholz vom 2. September 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1017) folgender Absatz 2 hinzuzufügen:

Die Bestimmungen dieser Verordnung finden auf Brennholz, das